m

# Grübels Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

pag.

Erstes Bändchen.

Zweite vermehrt und verbesserte Auflage.
Mit Kupfern.

Nürnberg, 1802.
In der Bauer- und Mannischen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Innhalt.


Ankündigung . . . . Seite 5
An meine Leser . . . . . 7
Das Steckenpferd . . . . . 13
Der Bauer und der Doctor . . . 25
Der Geißbock und die Todenbeine . . 31
Die Erbschaft . . . . . . 36
Das Kränzlein . . . . . 43
Der Mann . . . . . . 57
Die Frau . . . . . . 60
Alte Liebe rostet nicht . . . . 63
An meine Cithar . . . . . 67
Der Steg . . . . . . 69
Der Wittwer . . . . . . 73
Der Wein . . . . . . 75
Der Brandwein . . . . . 79
Der Kaffee . . . . . . 81
Brief. Den 12 Mai von Hauastah . . 83
An meinen Herr Vettern . . . 86
An * * * . . . . . . 89
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron . 94
Die Frau Baasen . . . . . 107
Des nehmlichen Innhalts . . . 104
Der Rauchtaback . . . . . 120
Der Schnupftaback . . . . . 123
Die Laternen . . . . . . 125
Bitte um den Frieden . . . . 127

Gedanken beym Anfang des 1795 Jahrs Seite 129
— — beym Anfang des 1796 Jahrs = 133
Ein Neujahrwunsch = = = = 136
Ein Neujahrsgespräch = = = = 138
Am neuen Jahr = = = = = 143
Des nehmlichen Innhalts = = = 144
An * * * = = = = = = 145
Des nehmlichen Innhalts = = = 146
Der Bauer und sein Spiz = = = 147
An Frau * * * An ihrem Geburtstag = 155
An * * * = = = = = = 158
An den Schlaf = = = = = 160
Der verlohrne Schlaf = = = = 161
Von * * * = = = = = 162
An * * * = = = = = 163
Von * * * = = = = = 164
An * * * = = = = = 165
Die Landhochzeit = = = = = 166
Die Krebse = = = = = = 167
Die Neufranken = = = = = 171
Der Sommer und der Winter = = 183
Die alten Späße = = = = = 191
An den May = = = = = = 198
Die Geschworners = Weiber = = = 102
Das aufgehobene Lotto = = = = 213
Zum Beschluß = = = = = = 224
Zweite Ankündigung = = = = 227
Erklärung einiger in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter = = = = 228

Ankün=

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

# Ankündigung.

Es hob'n mih scho langa Zeit,
Viel gouti Freund und meiher Leut
Erinnert, und röcht offt scho g'fraugt:
(Ih dörft beynah scho sog'n plaugt,)
Ob ih denn niht mei bißla Woar,
In Nörnberger Mundart goar,
Des Säiberst su, möcht souch'n aus,
Und in an Bändla geb'n raus?
Ih hob mih lang derwider g'setzt,
Hob immer denkt, es fehlt af d'Letzt.
Und diz, auf amaul fällts mer eih:
Doch ober möcht ih sicher sey.
Deiz künd ih's oh in aller Still,
Wer eppet subscribdiern will.
Es wörd a Bändla in Octav;
Und alles dro soll wär'n prav.
Der Preiß soll, denk ih, billi sey:
Ih bild mer su zwölf Baz'n eih.
Doch wenn ih's niht derrauth'n koh,
Su treffets etlih Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut afg'schrieb'n scho,
Allah, ih brauch halt meiher no.
Und wenn ih döi niht zamma bring,
So wörd nix as den ganz'n Ding.

Und

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK

Und der, den niht die Möih verdröißt,
Der zeha Exemplar verschlöißt,
Der kröicht des elft natürlih drei,
Nau denk ih würd er z'fried'n sey.
Und on Schöißgrob'n, wo ih woh,
Dau nehmt mer d'Subscribent'n oh.

---

Deiz künd ih ober noh wos oh:
A junger, fremder, g'schickter Moh,
Der haut mih g'mault in Porträt
Und wers verstäit, sagt: prav und nett.
Nau haut ers g'macht in Kuferstich,
Und dös sicht accurat wöi ich.
Allab, wos ober thout er mit?
Dös waß ih freilih selber niht.
Ih machets gern in des Bouch;
Dös kost mih ober su scho gnoug.
So, hob ih denkt, würds besser sey,
Wers kafft, läßt selber mach'n neih.
Und wer sechs Baz'n zohlt derfür,
Der kröicht an Abdruck ab ba mir.

Grübel.

## An meine Leser!

Ih bin der Eiherst niht,
Wer ah der lezt niht sey,
Der sih zon Zeitvertreib
Läst mit'n Reimma eih.
Es ist scho aner g'west,
A praver Moh und Master, —
Af ahmaul fällts mer eih,
Hans Sachß — no ja su hast er.
Und ih proböiers ah,
Geihts gout, so mogs su sey;
Geihts niht, iß wieder recht,
So lökt mer'n Kromm nauh eih.
A su a klana Prob,
Döi haut scho mancher g'macht,
Und wöis iß ferti g'west,
So haut mer d'rüber g'lacht.
Wer waß wöis mir dau geiht!
Wer eppet drüber lacht!

Meint=

Meintweg'n, lacht mer halt,
Dau gieb ih niht draf Acht.
Koh sey, daß aner sagt:
No, su wos döß is schöi!
A Bändla läst er goar,
Von seiner Woar ausgeih!
Den sog ihs ner vurher,
Daß ih's beweis'n ko,
Viel g'scheitri Leut als er,
Herr! döi sen schuldi dro.
Döß sog ih niht as Angst,
Ah niht as Furcht und Scheu;
Denn döß iß alles öiz,
Ba mir scho lang verbey.
Und g'setzt, es git ah Leut
Und setz'n wos dro aus;
So bin ih scho su g'scheut,
Und setz mih d'rüber naus.
Wenns an niht g'falln thout,
Meintweg'n; les ers niht:
Ih waß es wöi viel Leut,
Döi sen scho z'fried'n mit.
Iß Ehier gnoug für mih,

Mir

Mir schickt mer scho ins Haus,
Und fraugt fast alli Tog:
Wenn kummt dös Bändla raus?
Viel taused Böicher gits,
Döi g'scheuter sen als meis;
Dös iß halt grod a su,
Drum g'fällt an jed'n seis.
Häits eppet goar das Glück
Sollt's recensöiert wär'n?
Dös wüst ih niht von wem?
Wer wörd sih dau drum scher'n?
Dös möist a G'scheiter sey,
Und der döi Sprach versteiht?
Denn dös geiht niht su g'schwind,
Wöis ba wos anders geiht.
Es iß mei Handwerk niht,
Iß ner mei Steckapfer,
Dös reit ih, wenn ih ko,
Und wenn ih Zeit hob ner.
Ih schreib ah niht as Nauth,
As Hunger niht; Gott Lob!
Ih klopf scho af mei Blech;
Wenn ih wos z'klopf'n hob.

Mei alter Herr, Hans Sachß
Haut Stief'l g'macht und Schou,
Und immer neb'n drei
Sei bißla Versch derzou
Und ih dräng ah mei Woar,
Kan anzin Mensch'n af;
Ders kafft, und ders niht kafft,
Mir iß a jeder prav:
Niht daß ih grauß mit thou,
Dös iß scho nith mei Sach,
Es braucht jo s'lub'n nith.
Wöi mancher Allmanach,
Der um Johanni offt,
Scho in der Zeiting steiht,
Als wenn sunst af der Welt,
Kah Mensch nix näithi häit.
Und Böicher kumma jo,
Deiz nauch'n tawsed raus,
Ob ans öiz meiher iß,
Dös macht su viel niht aus.
Und iß ohn manch'n Bouch,
Der Tittel s'Führnehmst droh,
Meins braucht kan Tittel niht,

Mer kennt mei Erbet scho.
Wöi viel nehmt manches Bouch
Ploz in der Zeiting eih,
Und wenn mers les'n thout,
Wos wörd's denn besser sey:
Und also bin ih stets,
Af alli Fäll parat;
Denk jeder wos er mog
Mir iß derbey niht lad;
Es iß wuhl niht goar schöi,
Und g'schicht drum doch su offt,
Mir kafft sie heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhofft
A neua Ausgab raus
Döi iß verbessert nauh.
Und wer die eiherst haut,
No öiz, — wos thout mer dau?
Wos wörd mer denn wuhl thou?
Mer kafft sie döi halt ah,
Döi niht viel besser iß;
So haut mers doch allzwa.
Su ober mach ih's niht,
Denn ih sogs öiza scho,

Ih hob scho meiher Woar,
Zou su an Bändla noh.
Und öiza glabet ih,
Su häit ih alles g'sagt.
Mir streits ka Mensch niht eih,
Daß ihs niht röcht hob g'macht.
Mih und döi klana Prob,
Empfehl ih noh am Énd,
Ohn alli meini Freund,
Ohn jed'n, der mih kennt.
Dös iß a wail die Hälft,
Von all mein Bißla Woar,
Wenn ih noh länger leb,
So kummt des ander goar.

# Das Steckenpferd.

A jeder reit sei Steckapfer, und ih mei Räppla ah;
Könnt sey, wenn ih mih b'sinna thät, ih reitet eppet zwa;
Doch, wenn mers Gäula hob'n mouß, so reit ih löiber meins,
Bin frauh, daß nur niht ärger iß, und lauß an jed'n seins.

Offt mancher reit, er waß goar niht, er mahnt, er mouß wos sey;
Er werd ums theuer Göld offt wos, und tröḱt kan Pfenni ei.
An andern plaugt die Titt'lsucht, der horcht ner, wöi mern hasst,
Und dös waß offt der Zeheſt niht, weil goar nix af ihn passt.

Deiz

Deiz aner den die Mudi plaugt, der alles gleih
nauchmacht,
Der in der Welt af goar nix sicht, als af a neua
Tracht,
Der mouß des Pfehrla selber sey, af den der
Schneider reit,
Der nehmt sei Göld, und puzt'n wuhl; er sicht
drum doch niht g'scheut.

Haut mancher offt a schöina Frau, haut doch
noh wos derbey,
Iß halt die Mad sei Stekapfehr, a schöina Rei-
terey!
Herr, reit er ner schöi sachta wåk, und bleib er
hübsch in Glaß,
Daß jo die Frau ka Wurt derführt, denn döß ver-
derbt in G'spas.

Sizt mancher oft in Böichern d'rin, er häierts
Dunnern niht,
Er kaft deßwög'n doch noh ah; — Wos thout er
denn nauh mit?

Er

Er stellts halt hi; er lesst's just niht, und freut sih,
daß ers haut,
Nauh glabt mer, daß er g'lehrt iß g'wöst; — halt
eierst nauch sein Taud.

Von Mauhlerei und Kupferstich, dau gits der
Reiter viel,
Wenn nur döi Woar niht z'theuer wår, sie wår'n
ohna Ziel;
Git freilih ganzi Stuben vuhl, möcht manches offt
niht g'schenkt,
Und döia hob'n doch a Freud, wenn ner viel drinna
henkt.

Tröckt mancher alti Münz'n z'samm, su viel er
kröig'n koh. —
Er handelt halt g'wiß wieder mit? — Ah na, er
sichts ner oh. —
Ja, wenn er ober sterb'n thout, wou kummt denn
s'Göld nau hi?
Ha, daß mer ner dös Göld nix thout, — die
mahnst'n senn von Zih.

In

In meiner Gaß dau wohnt a Herr, geigt oft
an halb'n Tog,
Ka Not'n, sagt er, gfällt'n niht, d'rum geigt er,
wos er mog.
Wenn ihs doch ner niht häiern dörft! nau geig er,
wos er will.
O! wenn er wüßt, wöis laut'n thät, er schweiget
löiber still.

Nau ani hobn goar z'viel Freud, ohn ihr'n
Gärtna draus:
Doch reit'n döi im Summer ner, in Winter rouhes
aus.
Van Vugelherd werds ah niht lang, drum reit'n
döi su schnell,
Dau iß an Tog der Himm'l z'tröib, in andern iß
er z'hell.

An andern, der su offt er koh, afs Ländla laf'n
thout,
Den iß halt dös sei Steckapfer, und s'Böier
schmekt'n gout.

In

In Hamweg låfft er ärger noh; es ko niht anderst
sey,
Weil offt ka Grosch niht überbleibt; wer ließ'n denn
nau rei?

A Spiel ner su zon Zeitvertreib, dös iß ka
Steckapfer,
Ner der reit, der in G'sellschaft kummt, und schreit
gleih: Kart'n her!
Er sitzt sunst wöi a Stummer dau, und iß kan
Mensch'n gout,
Als nur den, der gleih mit ihm spielt, su bald er
kumma thout.

Dort reit'n ah in Neb'l rumm, a jeder
floucht und schåndt;
Döi kumma von an Lotto her, und hob'n sie ver-
brennt.
Weil diz dös Spiel verbut'n iß, su treib'n si's in
g'ham.
Dös senn die Reiter ohna Kupf, döi brauch'n goar
kan Zahm.

Die Reiter af'm Billiad, dôi reit'n ober schnell,
Mahnt mancher Wunder wôi ers ko, und föhlt die mahnst'n Båll.
Wenn aner dort viel Föhler macht, und daß er niht viel krôigt,
So haut die Schuld der Billiad; a jedes Luch, dôs zôigt.

Ban Kug'lploz dau reit'ns rôcht, dôi reit'n in die Wett,
Wenn aner dau drey Baz'n g'wint, so lacht er noh in Bett,
Niht alli, ober mancher, haut ah su wos, dôs sicht schôi,
Er mahnt, wou er sein Fouß hidreht, su mouß die Kug'l geih.

An iß der Hund sei Steckapfer, er ko niht ohn' ihn sey,
Er nehmt'n in die Köring mit, zon Bôier und zon Wei',

Er

Er nehmt'n ah in Gart'n mit, dort tritt er alles z'amm,
Und wenn er zou an Fürst'n gieng, er ließ'n niht derhamm.

Mei Nachbar haut zwou Nachtigall', fünf Fink'n und a Lerch,
Drey Reiter und zwöi Petschinger, döi mach'n scho a G'wörg,
Zwei Maſ'nmünnich haut er noh; ſu ober, als wöi döi,
Dau lebt er, und dau ſtörbt er d'raf, a ſu ſen kani höi.

Karnarivüg'l werf'n zamm, dös tröſt doch wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Fouter nix, und ah nix für die Zeit;
Nau nehmes etlih Thaler eih, und glab'n, diz ſens reich.
O, wär'n oft die Weiber Herr, döi lieſ'ns flöig'n gleich.

Dort unt'n afm Tab'nmark, dort reit'ns ober rumm,
Döi glab'n, wer ka Tab'n haut, döi Leut sen alli dümm;
Dau pfeiff'ns ganzi Stund'n lang, biß aner ana krdigt,
Nau sichter offt mit Schmerz'n nauch, wöi's zou an and'rn flöigt.

Haut mancher offt an Pfeiff'nkupf, kost meiher als sei Bett;
O na! — Dös ko niht müglih sey, ih hob mih ner verred't.
Nau thout mern in zwa Beütala und in a Kißla neih,
Und mouß nau den Tobakkupf noh sei Kammer-döiner sey.

Wöi viel'n iß der Rauchtobak ihr anis Element;
Und mancher haut in ganz'n Tog die Duf'n in der Hånd.
Dau sog mer aner, welcher dau am årgst'n reit'n thout,
Dös wüss'n döi wuhl selber niht, es schmekt halt jed'n gout.

Sie

Su aner, der mir lòiber red't, als von der gout'n Woar,
Der, wos er ißt, derziehl'n thout, und freſſ'n für a Poar,
Wos gouts, und offt, und viel a weng; af wos reit denn nau der?
Den gibt mer as an Karr'n an, dòi Reiter ſen goar ſchwer.

Des Scheib'nſchdiß'n und die Jagd, dői hob'n ſu a Sach;
Deiz kummt der mit ſein Schnepper nauch, ba den geith's ober g'mach.
Dős glab ih, weil der älter iß, dős wüſt ihr Herr'n ah,
Dau ſecht ſein alt'n Schnepper oh, von dreizi hundert zwah.

Ban Baua dau geihts longſam her, dòi reit'n ganz commod,
Haut ſunſt ſu pravi Reiter gőb'n, für dòi iß wärlih Schod;
Es mouß doch wos die Urſach ſey, ſen g'wiß die Gäul niht frumm?
Dős mòißt'n halt die Bauleuth ſey, — ſunſt wüßt ih niht worum.

Ban

Van Tanz'n reit'n ah recht viel, dös steiht niht
jed'n oh,
Und mancher der lernnt's eiwi niht; ner er glabt,
daß ers ko.
Wenn eierst nauh an Alter tanzt in seiner alt'n
Tracht,
Der reit in allernårrscht'n Gaul, wau alles d'rüber
lacht.

A jeda klana Neuigkeit döi reit mei Vetter
rumm,
Denn wenn der nix derziehl'n dörft, ih glab, er
wåred stumm;
Drey Zeiting lest er alli Tog, a poar Schornal
noh d'raf,
Nauh wenn er z'Nochts ins Wöthshauß kummt, dös
blöht'n freilih af.

Und doch von all' den Reitern dau, reit ka-
ner niht su schöi,
Als aner der von Brontwei kummt, den will sei
Gaul niht stöi.
Denn mancher geiht niht von der Stell und wenn
mern gleih derschlökt,
Und mancher lökt sie goar in Weg, mer mahnt,
er iß verrökt.

Iß

Iß denn der Wei' a Stekapfer? — Darnauch halt daß mers macht,
Wenns aner ner niht übertreibt und nehmt sie schöi in Acht,
Su reit von all' den Reitern dau kan anier su g'scheut.
Dau iß halt ner der Wei' dro Schuld, der macht su g'scheiti Leut.

Dös ober iß a Stekapfer, der kafft a Fäßla Wei',
Den lökt er nauh in Köler naf, und löd't sei Freundschaft ei;
Und Schand'n halber lobt mern dau, weils halt nix kost'n thout,
Und wenn er an in Hols afbeist, döi sog'n: Er iß gout.

Ka Steckapfer — a rechter Gaul, wär su mei Reiterei,
A Foutter und an Stool in Haus, nauh wär ih ah derbey;
Denn aner, der schöi reit'n ko, der iß ba mir scho g'scheut,
Wöi mancher söhet schöiner z'Fouß, haut doch an Gaul und reit.

Dau kummt an alter Wittwer noh, der reitet gern' mit,
Er läfft in all'n Gass'n rum und find ka Pferla niht,
Er thout diz die Parik'n wek und pudert s'Hauer ei,
Er mahnt, er mouß durch alli G'walt, zwanzk Jauer jünger sey.

Ih häit es wöi viel Reiter noh und ah noh meiher Pfer,
Denn wenn ih's alli reit'n ließ, sie gienga goar niht her. —
Könnt sey, vielleicht an andersmaul, an andara Schwadroh,
Und döi ih dau vergess'n hob, döi fanga dort'n oh.

Das

# Der Bauer und der Doctor.

Es iß amauhl a Bauer g'west,
Ih hob'n zwoar niht kennt;
A praver Moh, der g'wiß niht lőigt,
Der haut mer'n ober g'nennt.
Der haut af su an Dőrfla g'wohnt,
Vom Städla weg a Stund,
Haut g'hat a schőina junga Frau,
Doch meihr kronk als g'sund.

Af amauhl wőrd dői Frau su kronk,
Su kronk mer wär'n ko.
Deiz huhlt mer g'schwind die Weiber z'amm,
Dői sehes halt ner oh;
Haut kana s'Herz und rauthet wos.
Es mouß doch g'fährlih sey;
Den, Weibern fällt doch immer sunst
Noh su a Mitt'l ei.

Deiz sagt die ah: Horcht Nachber, horcht!
Ih denk, ihr folgt mein Rauth:
Lafft ihr niht bald zon Docter neih,
So iß die Kund'l taud.
Glabt mir, er kummt euch ger'n raus,
Er iß jo für dôs dau,
Und wenn mer wos verdôina ko
Iß ôiz a jedes frau.

Deiz lâfft der Bauer wos er ko,
Und lâfft zon Docter neih.
(Wôi halt a Bauer laf'n thout,
Dôs wôrd su g'schwind niht sey).
Und sagt: Es iß sei Frau su kronk,
Er soll's halt schaua oh,
Und für'n Louh, Herr! sorg er niht,
Z'mauhl wenn er helf'n ko.

Kam hants der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
G'schwind führt er mit der Kapp'n roh,
Und sagt: Deiz bin ih frauh.
Der fraugt die Frau: — Su wôi mer fraugt,
Und mahnt: S'iß haucha Zeit,
Es hâit scho soll'n eiher sey;
Allah su seid ihr Leut.

No

No, diz ner Dint'n, Federn her,
So schreib ih a Recept.
Döß tragt in d'Apotheick'n neih,
Und wenn ihrs übergebt:
„Ja, Herr! ka Schreibwoar hob ih niht.„
Wou kröigt mer denn diz döi?
„Ih wüst in unsern ganz'n Durf
„Ka Tröpfla Dint'n höi.„

So lafft ner g'schwind in's Schoulhaus hi,
Und laßt euch's göb'n dort.
„O, Herr! dau iß ka Mensch derhämm,
„Döi sen diz alli fort.„
Ja no, so sagt: Wöi schreib ih denn?
„Ga, Herr! dös was ih niht.
„Ih hob halt denkt, döi Woar a su,
„Döi bringt er selber mit.„

So gebt a weil a Kreiden her;
„Ha, wenn ih ana häit.„
Doch, wöi er in der gräist'n Angst
Su für'n Docter stäiht,
So sagt er: No diz wart er ner,
Dau fällts mer grod diz ei,
Ih laf halt g'schwind ins Wörthshaus num,
Dau wörd scho ana sey.

No diz, dau iß die Kreid'n jo,
Herr! ih ko nix derfür.
Dau schreib ih dös Recept a weil
Her on die Stubethür;
Und schickt nauh gleih ins Schoulhaus hi,
Und su laßts schreib'n af.
„O ja! dös ko der Schoulg'sell thou,
„Der ko jo schreib'n prav.„

Kam iß der Docter fort a Weil,
So geiht der Jammer oh.
Deiz wörd die Frau erbärmlih kronk,
Und kans des schreib'n ko!
Deiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Angl'n aus,
Und rumpelt af an Kar'n mit
Vürs Apotheikers Haus.

G'schwind, Herr! dau geih er raus a weng,
Dau hob ih a Recept.
Es käihert für mei kranka Frau,
Iß d'Fraug: ob's meiher lebt.
Wos soll's denn nau dort auß'n thou?
Dau tragt's ner rei zo mir;
Ja, Herr! wenn's gieng, es geiht jo niht,
S'iß goar a graussa Thür.

Ih waß jo goar niht, wos ihr wollt?
　　Ih kons jo niht versteih?
„No, daß ih a Recept dau hob,
　　„Und daß er raus soll geih.
„Doch, wenn er mahnt daß drinn mouß sey,
　　„Su lauß er'n G'sell'n her,
„Denn ih allah bring's niht dau rei,
　　„Dôi Thůr, dôi iß goar schwer.„

Wos will der Apotheiker thou?
　　Er mouß halt naus mit geih,
Dau sicht er af der Stubethůr,
　　Des ganz Recept dort steih.
Deiz ober, håiert, sagt mer ner:
　　Wôi kummt's denn af die Thůr?
„Der Docter hauts halt g'schrib'n su,
　　Dau kon ih nix dervůr.„

„Deiz horch er, fraug er nimmer lang,
　　„Mach er die Woar ner zamm,
„Und sog er gleih wos kost'n thout,
　　„So kumm ih wieder ham.
„Hob denkt; wenn er dôi Woar a su,
　　„Scho ferti hob'n thåt,
„Denn wenn ih lang d'raf wart'n mouß,
　　„So kumm ih eppet z'spåt.„

Deiz

Deiz haut mers halt g'schwind ferti g'macht;
Wou thout mer's hi dei Woar?
Mer thout's halt in a Schacht'l neih,
Sunst brechet ers jo goar.
Und haut su herrlih g'holf'n nau;
Denn wdi ih g'håiert hob,
So lebt die Frau af d'heuti Stund
No frisch und g'sund, Gott lob!

Dau sicht mer wos a kranka Frau,
Für Lårma mach'n ko;
Weil sunst ka G'schöpf su zårtlih iß,
Su sorgsam, wdi a Moh.
Deiz iß dös ner a Bauer g'west,
Wer håit sih dös vermouth?
A Moh nauh eierst von der Stodt,
Wos goar a solcher thout? —

# Der Geißbock und die Todenbeine.

An Gaßbuck hob'n ihrer zwdi
Scho lang g'wůſt in an Haus,
Den hait'ns gern g'ſtuhl'n g'hat,
Wdi bringt mer'n ober raus?
Sie ſteig'n zo an Lod'n nei,
Deiz weiter kônnes niht;
Dau ſteiht a Sock mit Nůſſ'n grod,
Deiz nehmes ddi halt mit.

Die Nůß ddi håit mer freilih ôiz,
Wos fang' mer denn mit oh?
Deiz ſagt der ah: Ih was an Ploz,
Horch, wou mers thal'n ko.
Geih ner dau mit in Kdrchhuf her,
Und trog's in's Bahaus nei,
Dau thal's a weil fei eiherlih,
Dort in wdrſt ſicher ſey.

Wast wos! und ih probbiers noh,
Vielleicht kröich ih in Buck;
No ja, horch Stoffel! mach's fei g'scheit,
Und foahr halt on kan Stuck.
No Narr! es mouß jo heunt niht sey,
Weils su niht finster iß,
Doch wenn ih ko so bring ih'n mit,
Thal ner a weil die Nüß.

No diz, nix närrschers sich ih niht,
Der fängt zon thal'n oh,
Und klappert mit n'Nüss'n rumm
Su närrsch mers denk'n ko.
Haust du an Thal, hob ih an Thal,
Döi käihern mei, döi dei.
An Sock noh haut er bey ihn g'hat,
Dau wörft er's Händvubl nei.

Deiz, wöi sih alles in der Welt
Offt grod su schick'n mouß!
Der Pfarrer haut in Körchhuf g'wohnt,
Und haut an bäiss'n Fouß;

Deiz thout den grod sei Ba su weih,
Er kons niht halt'n aus.
Für lauter Schmerz'n sicht er z'Nochts
A weil zon Fenster raus.

Wos iß denn dos: Wos häier ih denn?
Wos mouß in Bahaus sey?
Ih häier Ba, und häier noh:
Dau döi sen mei, döi dei.
Ih blieb um alles in der Welt
Niht länger dau allah;
Denn, wöi ih häier, thal'n ja
Die Taud'n ihri Ba.

Vom Pfarrhaus geiht mit Fleiß an Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mer'n Müßner hob'n will,
So mouß er gleih dau sey.
Deiz haut der Pfarrer g'schria g'schwind,
Gleih iß der Müßner dau,
Und wöi der kummt, so dankt er Gott,
Und sagt: Deiz bin ih frauh!

„No, sogn's ner, wos woll'ns denn?„
Ach! schau er ner dau naus,
Und hörch er döß Geklapper oh
In unsern Taud'nhaus.
Des Sünd'nmauß iß vuhl amauhl,
Glab jeder wos er mog,
Die Taud'n thal'n scho die Ba,
Nau hob mer'n jüngst'n Tog.

Der Müßner horcht; Er häiert wos,
Ja, sen denn dös die Ba?
Ja freilih! weil ihs g'häiert hob,
Mih dauert ner mei G'ma.
Deiz mach er, daß ih doch ner g'schwind
Mei G'ma noh träist'n koh,
Mih trog er in die Körch'n neih
Und er fang z'lāut'n oh.

Der Müßner sagt: O Sie sen schwer,
Ih mah ih trog scho drey.
Und wöi er'n zou der Körch'n träckt,
So mouß er dort verbey.

Deiz mahnt der, der die Nûß haut thalt,
Der mit'n Buck wôrds sey,
Und sagt: Dau hob ih's Messer scho,
Dau Stoff'l trog'n reih.

A Messer? haut der Mûßner g'sagt:
No ja, dôs wår su wos!
Und wôrfft den g'schwind vom Buck'l roh,
Dau sitzt er diz in Gros.
Dau sicht mer ober wos die Angst
Bey manch'n mach'n mouß;
Er iß nau gloff'n grod su g'schwind,
Mit samt sein båiff'n Fouß.

Ob der diz haut noh långer g'wart,
Ob der in Buck bringt mit;
Und wou der haut die Nûß hi bracht,
Dôs waß ih alles niht.
Su haut mer mirs halt ah derziehlt;
Niht weiter, als su weit;
Und su derziehl ih's wieder diz,
Ih hob niht långer Zeit.

# Die Erbschaft.

Ih hob amaul an alta Frau,
Su a Fra Bohs hôi g'hat.
Ih bin ihr nåchster Vetter g'west,
Und offt hauts zou mer g'sagt:
Ih bin niht reich, dôs waß er scho,
Doch ah, Gott lob! niht leer;
Mei bißla Armet, wos ih hob,
Herr Vetter! dôs krôigt er.

No ja, su hob ih freilih denkt
Und glabt: Dôs Ding geiht g'scheut,
Kummt unser Herr Gott, huhlt die Alt,
Nauh gits a gouta Zeit.

Nauh hob ih freilih alles thou
Und geb'n, wos ih koh.
On ihr'n lôib'n Nohmes=Tog,
Dau hob ih's bund'n oh.

Su haut sih vôier Woch'n scho
Af's Kindlabschierets g'freut;
Denn dôi haut's scho nauch all'n g'lust,
Wôi meiher alti Leut.
Und wenn mer wos haut z'ess'n g'hat,
Su gout a bißla wos;
Wer haut'n best'n Biss'n krôigt?
Natůrlih, die Fra Bohs.

Und alles håit ih gern' thou,
Denn wer håit su wos g'labt,
Daß mih die Alt, und meiher Leut
Su af die Letzt dertappt?
Und daß su pravi Leut noh git,
Und schleig'n sie dau ei;
Und lauss'n mih, Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna sey.

Derzwisch'n iß die Alt a su,
Van Leut'n rumma knappt,
Und haut von ihr'n Göld derziehlt.
Dös haut a jedes g'labt.
Haut g'sagt: Daß scho su ohlt diz iß,
Daß nix mitnehmt, wenns störbt,
Daß ner an gout'n Freund noh möcht,
Der doch ihr Bißla erbt.

Deiz kumma allerhand su Leut
Und keihern beyer ei,
Und woll'n, waß ka Mensch wouher?
Halt ah Fra Bohs'n sey.
Nau wenns a su zamm kumma senn,
Dös haut mih hamlih g'freut.
Denn döi Bogaschi haut dernau
Anander selber g'neidt.

Nau ahna, wenn döi kumma ist,
Die Woch'n etlih Tög,
Haut g'sagt, su offt als kumma iß:
Es trift mih ner mei Weeg.

Und gelt, Fra Bohs! mir kenna scho
Ananander langa Zeit?
Deiz haut die Alt an Seufzer thou:
Ja wuhl! — scho langa Zeit.

Dernau, a Herr, der ärbet nix,
Der ner su rumma geiht,
Der haut er ner wos neus derziehlt,
Wous nix dervoh versteiht.
Nauh haut er g'sagt: Dau hob ih ner
A weng wos g'wick'lt ei.
Wöi ko a Moh a Hosafouß
Um etli Gilda sey?

Nau aner, der ka Vetter iß,
Der hauts goar niht su g'mahnt;
Der haut sie mit sein Zouspruch ner
Ohn's Testament ohgl'ahut.
Und weil mer doch niht alli Tog
Döi G'leg'nheit su find,
So häit ih's den am eierst'n,
Vur all'n noh vergünnt.

A stückeretlih Weiber noh,
  In meiner Nachberschaft,
Dôi hâit'n noh, eih's g'storb'n iß,
  Bald mitananander g'rafft
Und g'schând derzou, o lôiber Gott!
  Dôs bild mer sih scho ei.
A jeda haut in Testament,
  Die eiherst woll'n sey.

Deiz ober geiht der Lârma oh,
  Deiz las'ns alli zamm;
Es hast: Die alt Fra Bohs iß kronk,
  A Steckfluß und der Klamm;
Deiz sog'n ah, (ih hâit bald g'lacht:)
  Ach, wenn ih helf'n könnt!
Und wart'n dôi scho langa Zeit
  Mit Schmerz'n af ihr End.

Und endlih, wôis halt g'storb'n iß,
  Deiz kummt des Testament.
O lôiber Gott! o lôiber Gott!
  Dôi hob'n ober g'schând!

Denn

Denn wöi mer döß deröff'nt haut,
Nau haut sih's Facit zeigt,
Ihr Häußla, und a bißla Göld.
Su viel haut kost die Leicht.

Und diz senn zeha Erb'n dau,
Döi hob'n ober g'schaut!
Sunst hob'ns afanander g'schänd,
Deiz sog'ns ganz vertraut:
Wos ih ohn derer Frau hob thou,
Wos hilfts, und diz iß z'spåt,
Wenn ih mei Woar ner wieder häit,
Ih wüst scho, wos ih thåt.

Su vöier Woch'n noh vurher,
Dau häit noh ana g'wett;
Haut g'sagt: Drey hundert Güld'n kröigts,
Und noh a doppelts Bett.
Und diz hauts a Dukat'n kröigt
Und ihr'n Seeg'n mit.
Dau mouß der Seeg'n theuer sey,
Sunst wärs an Unterschied.

Wenn ih dòi alta Frau wår g'wòst,
    Su håit ih's selber g'macht.
Dau kummt ihr ner, und bringt mer wos,
    Dau håit ih drůber g'lacht;
Håit denkt: Wenn ih ner g'storb'n bin,
    Nau thalt euch saber drei;
Meintweg'n bild sie jedes nau
    Dreymaul su viel noh ei.

Das

# Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bohs, wôi g'fälts er denn, heut
ba unsern Kränzla?
Wenn ih ner kann Brummer häit, machet mer a
Tänzla;
Denn es wär mei Schuldigkeit, mit euch Weibern
all'n:
Oder sögs es gäiht halt niht, könnt mer öppet
fall'n.

Frau Baas.

Häit di Bröih von Tanz'n ih, kumm er mit
sein G'spässʼn,
Wenn ih ner wos z'trink'n hob, und wos gouts zon
ess'n,
Und wenn alles friedlih iß, und a su verträulih.
Rouh er mit der Händ doch ner; dös iß jo ab=
scheulih!

Kranz=

## Kranzherr.

Su wòi ih a Kronzherr bin, mouß, Meinad! kann geb'n.
Denn für meine Kränzles=Leut lauß ih scho des Leb'n.
All's su òrber und honett; jau dòs konn ih sog'n;
Brouder glabst's, ih hob mih g'freut, schoh vur verzi Tog'n?

Und wòi all's iß su vergnòigt! Nah mer sollt's niht glab'n!
Hob mer niht an Ess'n kròigt! Sig dòi Fezz'n Tab'n,
Und dòi Alapatteri, wos dau all's iß drinna!
Wenn ih's an derziehl'n sollt, könnt mih goar niht b'sinna.

## Meister J.

Noh wos wòrd's denn g'wes'n sey? Narr, es senn halt Kniedla,
Und su Storzandierla, und a bißla Schniedla;
Denn mei Frau verstàiht dòi Woar, noh von ihrer Mutter,
Und di Bròih haut groch'n goar, wòi an alta Butter.

Kranz=

Kranzherr.

Noh, wenn du ddi Woar verachst, su wos thout mih freua,
Deiza, daß er's g'fress'n haut, thout der Simp'l schreia.
Nau mit deiner Frau wennst kummst, und mit ihrer Mouter,
Håit ihr ohn an Festtog offt su a Brdi, ihr Louder.

Meister J.

Wallst halt du su g'fråst bist, bist mit all'n zfried'n!
Haut mei Frau a Puttla krdicht, wdi mers hob'n zschnied'n,
Iß mei Seil, noh blouti g'west! hauts scho woll'n schånd'n,
Sog ih: Narr! Deiz schrei a wahl, freß halt von der Ent'n.

Kranzherr.

Ihr seyd halt die Bånk=Wdrscht g'wohnt, su iß mit euch Leut'n,
Wenn er nau wos b'sunders krdigt, kånnt ers goar niht zschneid'n;
Su Podack'n mahnet ih, ko dei Frau transchdiern,
Ober mit'n Puttla horch, soll si's niht probdiern.

Meister

Meister G.

O, Herr Kronzherr! lauß er nauch, mit sein gout'n Eſſ'n,
Mahnſt, mer haut halt ah wói du, s'Jauer durch nix zfreſſ'n?
Wennſt a G'ſchwurner wärſt, wói ih! Freſſ'n theteſt gern,
Ober ohn Verſtand dau fehlts, drum konſt kaner wär'n.

Kranzherr.

Su wói du a G'ſchwurner biſt, ſoll mih gleih der Teuf'l!
Und mit dein Verſtand lauß nauch, oder ih verzweif'l.
Häits an andrer wär'n mög'n, wärs ohn dih g'wiß kumma!
Und du biſt noh g'loff'n drum, daß mer dih haut g'numma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dós iß halt a Weibla,
Segt ner oh, wóis zammbuzt iß, haut's der niht a Leibla
Geih's ner her und ſeza ſih, ohn mei gróina Seit'n.

Frau

Frau Nachbarin.

O iß er a wdister Ding, schäm er sih vur'n Leut'n.

Kranzherr.

Noh, so seys doh gdïtlih ner, senn jo ner su G'späßla;

Sen mer su verträulih offt, z'Nochts in unsern Gäßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gäßla kummt, su an alter Greifla;

Lauß er sih vergeih den G'spaß, rauch er schdi sei Pfeifla.

Meister R.

Iß denn dds a Bdier, dds? Kronzherr, geih er runter!

Dau iß, af mei Seil! die hälft Wasser ober drunter,

Und ih soll ddi Bdtel=Brdi, in mein Leib nei=schüt'n?

Um mei Gdld, versteiht er mih, thou ih scho noh ried'n!

Kranzherr.

No — ih mahnet doh a su, s'Vdier dös passdiert.

Meister R.

Horcher rieder niht su dumm, wenn er sih vexdiert.
Er, als Kronzherr, freilih sollt, um a su woß ried'n;
Wenn der Wirth sei Drossel schmiert, nau iß er scho zfried'n.

Kranzherr.

Haut er's Herz, sagt's noh a maul, dös von Drosselschmier'n?

Meister R.

No, wos wörds denn sei dernau? Er wörd mers verwühr'n?
Mahnt er g'wiß nau förcht ih mih?

Meister M.

Willst'n öppet schlog'n?

Kranzherr.

Und wos geihts denn dih nauh oh?

Meister M.

Wollters nauh scho sog'n.

Meister S.

Stoff'l schweig, wos haust denn dau? Thåt
a waihl diz streit'n,
Sed su g'scheidi Månner sunst, schåmtich vurn
Leut'n,
Seztich her und trinkt a maul, af a gouts Ver=
nehma,
Iß heut all's su ahni g'west! Rouht, ihr solltich
schåma.

Meister G.

Ober sich dôi Wôrthschaft oh, heut wôrds saber
wår'n!
Brouder, wos ih hob verziehrt, zohl ih herzlih gern.
Hob a su fůnf Måißla g'hatt, oder gor ner vôier.
Fraug ih, wos ih schuldi bin, sagt er neuh Mauß
Bôier.

Meister S.

Narr, der Wirth ko nix derfůr, dôs thout
ner sei Keller,
Zohlst'n halt wosd' schuldi bist, sunst, mei Seil!
kann Heller.

Meister G.

Und dôi Musicant'n sich, alli vôier Reiha
Halt'ns der in Teler hi; môgt sih aner speia.

Meister L.

Brouder, horch den Lärma oh! geih a weng mit runter,

Wöi döi Weiber schänd'n z'am, diza wer'ns munter.

Bin ner frauh, daß meina schweigt; derer wenns wos thät'n,

Glabst's, döi häiret nimmer af, wenn mers thät dertret'n.

Frau G.

Seh ans ner döi Hosawoar, wos sih döi raus=nehma,

Döi, wos hob'n, schuldi senn; pfui! ih wollt mih schäma.

Doch ihr untersteihtich noh, wollt von Leut'n ried'n?

Zohlt den borgt'n Schurz derfür, und last mih mit Fried'n.

Frau H

Schweigt und machtich niht su grauß; denn euch thout mer kenna,

Gelt mei Moh der g'falletich? Ho! ihr werdt ich brenna,

Hatter g'mahnt, ihr hatt'n scho, hamwarts auf'm Wog'n?

Na, su sicht er schöiner aus, wenn ers Kind thout trog'n.

Kranz=

### Kranzherr.

Schämtich, seyd doch Nachbers-Leut, wöierich affdihert!

### Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihr'n Moh, und lauß mein passdiert!
Su mit derer tanzeter, dau mit derer Dock'n,
Grod als wenn döi schöiner wär, und mih ließ er hock'n.

### Kranzherr.

Schweigt! diz künd' ih'n Heiling oh, häit ih's bald vergess'n:
Uiber vöier Woch'n heut, um neih Baz'n z'Ess'n,
Wer an Wei' will, kafft sie an, wer kann will, läßt's bleib'n;
Ober af den Zett'l dau, möisterich affschreib'n.

### Meister S.

Ober noh, wenn zohlt mer denn?

### Kranzherr.

Brouder! döS kost nix'n.
Du bezohlst dei Trink'n ner, s'Ess'n zohlt die Büchs'n.

Meister S.

Iß in vdier Woch'n denn, scho su viel nauh drinna?

Kranzherr.

A baleib! dös thout sih all's nauch der Hand scho finna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut diz richtich halt, drunt'n wart der Wog'n,
Nehmter d'Musikant'n mit? horcht! so mdisters sog'n;
S'foahr'n kost sechs Kreuzer noh, drey die Musikant'n,
Und an Grosch'n krdigt der Knöcht; hatter mih verstand'n?

Meister M.

Häist a wahl su fort noh g'redt! Dunner, machst du Fax'n!
Mahnst jo g'wiß mer stiehlt sei Gold, oder s'thout an wachs'n.

Kost

Kost an g'wiß niht su scho g'noug, ried du noh von Foahr'n,
Dös senn gleih drey Baz'n dau, dös kon ih dew spoahr'n.

Kranzherr.

Wennst niht willst, du moust jo niht, Simp'l! konnst jo laff'n.
Deiz, meintweg'n, spoahr dei Göld, oder thous versaff'n.
Ih mahn halt, a su an Tog, thout mer wos zor Eiher,
Und mir kummts nauh niht d'raf oh, kosts drey Baz'n meiher.

Meister S.

Dau Fra Bohs, dau iß a Ploz, wart's, ih wills scho hieb'n.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih; nah, ih siz dort üb'n.
Noh wos Dunner iß denn dau? Nouh er doch Herr Stahla,
Souch er, wenn er krapp'ln will, seiner Frau ihr Bala.

Kranz-

Kranzherr.

No diz Görgla foahr sei g'scheid, werff es halt niht umma,
Schick'n dörfst dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trink=Göld ner, denn dau ba sein Leut'n
Steig'ns hint von Wog'n roh, schleig'n sie af d'Seit'n.

Meister G.

No ihr Musikant'n macht, blaußt a maul a Stückla!

Musikant.

Deiz, weil ers dauhint'n sakt, er in sein Parickla.

Meister G.

Ddi gäiht ihn an Bödl oh, ihn mit seiner Gosch'n.

Musikant.

Wart er ner, diz bläßt mer'n scho, um sein lausing Grosch'n.

Kranzherr.

Iß denn heut su woarm g'west, daß die Leut su schwiz'n?
Sieh, dös Strauh iß baschet noß, wou döi Weiber siz'n.

Meister S.

Noh meintwög'n iß halt noß, mir wörds misserab'l.

Kranzherr.

Su, Meinad! diz mih spey oh, dau reck roh dein Schnoab'l.

Meister G.

Iß döi Freud halt ah verbey, bald goar wer mers b'schlöiss'n.
Sechters? dort'n iß des Thur, wou mer scheid'n möiss'n.
Bin ner frauh, daß Göld haut g'langt.

Meister J.

Brouder! dau haust wauer,
Bis ih goar die Fouer zohl, hausts mei Seil! afs Hauer.

Kranzherr.

No ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lastich halt nix reua,
Wennich g'sund ban Heiling sich, horcht! so wörds mih freua.
Noh Fra Bohs löbs wuhl und g'sund!

Frau Baas.

Er ah, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gebs mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn ih mog, a D — la.

Der

# Der Mann.

Deiz hob ih scho drey Weiber g'hat,
Zwou lieg'n in der Rouh,
Und wenn ih von der dritt'n bin,
Nauh waß ih wos ih thou.
Wenn ih noh ana nehma sollt,
Noh, su wos stünd mer oh:
Hait ih ner lôiber dôi vom Hohls,
Ih denket nimmer d'roh.

Ih hob zo unsern Pfarrer g'sagt:
Könnts denn niht müglih sey,
Ob ih denn niht an andera
Für dôi könnt tausch'n eih?

Ja, sagt der Pfarrer, lòiber Moh!
Dòs Ding geiht niht su hi,
Die Weiber dòi vertauscht mer niht,
Sie senn jo niht von Zi.

Meintweg'n sog' er wos er will,
Und ahmaul b'halt ihs niht;
So kumm er fufzimaul in Tog,
Und mach er beyes Fried.
Su Vurmittog passdierts noh,
Dau zankt mer ganz in Rouh,
Die Naumittog geihts årger oh,
Dau kumma Schlůg derzou.

Die eierst håit ih freylih niht
Ums theuer Gòld verkafft;
Wir hob'n verzi Woch'n g'haust,
Und dau niht ahmaul g'rafft.
Ih glab, ih håits noh allawahl,
A Zurn hauter g'schadt;
Und, eih ih mih verseha hob,
So hob ihs nimmer g'hat.

Die

Die ander, (no, — diz iß a su,)
    Haut freilih gern zankt;
Ih hobs offt selber zouer g'sagt:
    Sie rouht niht bis derkrankt.
Und immer thou, wos hob'n will,
    Möcht wiss'n, wer dös koh?
So wärs halt niht su paßi g'west,
    So lebets eppet noh.

Mei dritta ober b'halt ih niht,
    Mogs geih dernau wöis will;
Döi fångt ner recht zon schånd'n oh,
    Su bald ih sog: Schweig still!
Und wenn ih niht bald naucher lang,
    So langt sie scho nauch mir;
Nauh, wenn ih siech, daß röcht Ernst wörd,
    So kumm ih löiber vůr.

# Die Frau.

Ih hob diz scho drey Männer g'hat,
Zwöi graußi und an klan,
Und wenn der dritt noh sterb'n thåt,
Ih nehmet wieder an.
Ih laset g'wiß allah su rumm;
Noh su wos stůnd mer oh,
Es git jo doch sunst af der Welt
Nichts bessers als an Moh.

Die Weiber denk'n all wöi ih,
Ner jeda g'steihts niht eih;
Es mog desweg'n kana niht
Wöi ih, a Wittfrau sey.

Sagt

Sagt mancha offt zou ihr'n Moh:
 O, häit ih dih niht kennt!
Und wenn er lief, sie lief'n nauch
 Biß on der Welt ihr End.

Der eierst, den ih g'hatt'n hob,
 Na, den vergeß ih niht,
Wenn der spazbiern ganga iß,
 Dau bin ih richti mit.
Denn su a Moh, und su a Frau,
 Dôi hob'n zamma taugt;
Wos er ban Tog dererbet haut,
 Hob ih biß Oabends braucht.

Der ander, den ih g'hatt'n hob,
 Häit ah noh taugt, zor Nauth,
Ih hob halt deukt, dôiz iß a su,
 Ner daß mer doch an haut.
Mer waß niht, wôi mer Kinder krôicht,
 So haut mer doch an Moh,
Der su, als wôi der Brauch iß hôi,
 An G'fattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih diza hob,
Dau hauß ih ober g'scheid.
Wir löb'n su in hauch'n Tho
Als wdi die reich'n Leut.
Es schert sih kanns ums ander nix,
A jedes thout wos mog;
Er geiht sein Gong, und ih mein ah,
Und su gitz gouti Tog.

Häit ih an Moh krdigt noh su wild,
Ih wůst scho wos ih thåt,
Und alles, als ner scheid'n niht,
Dau kåm mir aner z'spåt.
Die Advokoat'n, grauß und kla,
Dői håit'n ba mir Rouh.
Eih ih mih von an scheid'n ließ,
Noh ldiber an derzou.

## Alte Liebe rostet nicht.

No diz senns halt ah a Braut,
 Lòiba Jungfer Bohß!
Ih möcht gern wünsch'n ih,
 Wenn ih ner wüst wos?
Ober, wòi ih g'häiert hob,
 Thout sihs goar niht Nauth,
Denn, wos hilft des Wünsch'n dau,
 Wou mer alles haut.

Ober

Ober dös iß doch a Glück,
Dau trifft alles zamm.
Su a Brådla, ohna Bah,
Su an Bråutigam!
Der, su frisch und munter noh,
Wöi a Junger springt.
Der sei Löidla richti noh
Vur der Wöig'n singt.

Su an alter Fouermoh,
O, der führt wuhl g'scheid!
Wenn er nimmer knall'n ko,
Wenn er ner prav schreit.
Denn dau führt das Zeug ins G'schörr,
Ober halt niht lang,
Freilih, su a Fouerwerk,
Macht an angst und bang.

Håierns wenn die Hauchzet iß,
Lod'ns mih halt draf,
Trink'n will ih niht goar z'weng,
Ober ess'n prav.

Wer'ns doch on Hauchzettog,
Niht scho geizi sey,
Mit der Haußschenk will ih scho,
Alles bringa eih.

No sie krdich'n doch, Gottlob!
Deiz a maul an Moh,
Ober, wdi wår ih mih denn,
Endlih bringa oh!
No ba mir dau thouts noh nix,
Denn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verz'k Jauer bin,
Wer ih eppet g'scheit.

Hob ih freilih immer denkt
Aß uns wdrd a Poar,
Ober diza siech ih's wuhl,
Deiz iß alles goar.
No vielleicht an andersmaul,
Eppet wenn der stdrbt,
Thånnes ner rdcht schdi mit ihn,
Daß sunst Nemmetz erbt.

Senn mer Freund und Nachbern zamm
Scho su langa Zeit,
Hob mer doch mitnander g'hat
Scho su mancha Freud.
Wenn ih noh wos dȯina ko,
Su befehl'ns ner;
Wina, horch! vergeß mih niht
Noh von Alters her.

# An meine Cithar.

Du haust mih in der Jug'nd wuhl
    Su mancha Stund ergözt,
Wenn ih mih su af manch'n Stah
    Mit dir hob niederg'sezt.
Und hob, „Ich schlief, da träumte mir,"
Offt meiner Minna g'sunga vůr.

Und wöi ih endlih mit der Zeit,
    A Moh hob möiss'n sey,
Haust du mir meini Kinder uoh
    Offt helf'n wöig'n eih.
Denn, wenn ih g'spielt und g'sunga hob,
Dau hob'ns g'schlauff'n ah, Gott lob!

Du hängst wuhl freilih immer noh,
Wöi sunst, on meiuer Wänd;
Dau siz ih offt und siech dih oh,
Und wenn ih spiel'n könnt,
So waß ih nau niht wos für ans,
Drum schweig ih, und spiel löiber kans.

Doch ober dau verlauß dih draf,
— Denn dös versprech ih dir, —
Du haust mih in der Jug'nd g'freut,
Und bleibst diz ah ba mir.
Und wenn ih nimmer spiel'n koh,
Hob ih mei Freud und schau dih oh.

# Der Steg.

Brouder, wou bist du denn g'steckt?
Hob die nergeds könna find'n;
Uiberol hob ih dih g'soucht,
Z'Nachts noh af der Schütt derhint'n.
Ober diza lauß der sog'n,
Wou ih alles g'wes'n bin,
Und nau, wos ih g'häiert hob,
Fröih scho in der Köring drin,
Dau hauts dir a Musik göb'n,
Döi haut mih von Herz'n g'freut,
Ober nau dös Teuf'ls Schöiss'n,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Grod, wöi der dau sog'n thout,
Daß mers ner niht z'arg soll mach'n,
Fanga scho döi dumma Köpf
Oh, af all'n Seit'n z'krach'n.
Frösch und Schwöimer haut mer g'seg'n,
Daß sih fast der Mark haut bug'n,
Und iß aner prav'n Frau,
Aner in d'Kapuz neihg'flug'n.

Und on derer Musik drub'n,
Hob ih mih ah röcht ergözt;
Z'eierst su an fremma Marsch,
Nau an Ummatum af d'Lezt.
Brouder! na dös sog ih dir,
Mir haut, wårlih! alles g'fall'n,
Ober doch des Vivatschreia,
Af mei Seil! halt goar vůr all'n.
Wöi nau alles goar iß g'west,
Fångt mer oh des Beth zon låut'n.
Hob ih denkt: No diz iß röcht,
Hungern thouts mih su vůr Freud'n.
Deiza, g'schwind zon Ess'n hamm,
Denn es haut a Bråtla geb'n.
Und wöi dös verziehrt iß g'west,
Hob ih die Soldat'n g'seg'n.
No, döi hob'n doch noh su,
Ihr'n Kaiser z'Ehier'n g'schoss'n;
Ober, wenns wår schlechter g'west,
Håits mih, wårlih! ah verdross'n.
Deiz, wöi alles goar iß g'west,
Denk ih, mögst a Vivat trink'n;
Brouder! denn es haut mih dörst,
Hob der könna nimmer schlůnk'n.
Deiza ras' ih, wos ih ko,
Bin zon Farnbacher g'loff'n,

Hob a Bóier, wói an Wei',
　　Und ah pravi Leut ohtroff'n.
O! dau iß der g'sunga wurn,
　　Dreymaul lebe Lepold hoch!
Mih haut af der Welt nix dauert,
　　Als ner der korz Naumittog.
Ober óiza merk af mih:
　　Denn óiz wórd a Stoll'n kumma,
Dabend's bin ih af der Schůtt,
　　Hob mei Lóibsta ah mit g'numma,
Stenna mer dau af'm Steeg,
　　Denn mer haut niht weiter kónnt,
Seg'n dau die Rauthschmiedts Låmpla,
　　Und dós bißla-Woar, wóis brennt.
Endlih hauts an Kracher thou, —
　　Dau denk ih mei lebta dro!
Eih ih mih's verseha hob,
　　Steih ih in der Pengez scho.
Z'eierst fållt a Kind af mih,
　　Nau a Mad, dói hob ih g'spůhrt,
Nau a su a dika Frau,
　　Dói håit mih bald nunter g'můhrt.
Deiza wói mer drunt'n senn,
　　Dåu geiht dir der Lårma oh,
Ub'n schreies: O mei Frau!
　　Unt'n schreies: O mei Moh!

Ani

Ani senn on Steg noh g'henkt,
Dös haut dir verzweiff'lt g'seg'n,
Konst ders selber stell'n vůr,
Brouder! mer håit lach'n mög'n.
Ober lach der Teuf'l dau,
Wenn mer su derschrek'n thout.
Und wöi mir in Wasser patsch'n,
Schöiss'ns noh, döi Höll'nbrout!
Endlih haut mer Fak'l broacht,
Daß dös Pack ko raus maschöiern,
Und ih mouß mei Löibsta noh
Patschnoß ohn mein Darm föihern.
Daß kans haut ka Unglůck g'hat,
Und daß kans niht iß derfruhr'n,
Dös iß dir's gräißt Glůck noh g'west.
Iß döi Woar doch g'wasch'n wur'n!

# Der Wittwer.

Manches Uib'l af der Welt
Wollt ih trog'n gern;
Ober ner dös ani niht
Ner kah Wittwer wår'n.
Denn wöi leicht könnts g'schåha sey,
Daß ih mih verplåmp'l,
Und ih waß scho ohne mih
Traurigi Exemp'l.

Ana su von Mittelschlog
Thåt mih scho niht freua,
Wenn ihs eppet håit a wail,
Könnts mih wieder reua.
Döia woll'n Jungfern sey,
Dös iß scho zon lach'n,
Und nau, wenn mers haut on Hohls,
No, wos will mer mach'n?

Son=

Souchet ih an alta raus,
Sicher hait ih z'hoff'n,
Daß von Fröih biß Oabends zankt,
Und nau häit ih's troff'n.
Eppet goar a junga noh,
Su, — dau kònnt ih mòiss'n,
All mei bißla Jug'ndsùnd,
Noh im Alter, bòiss'n.

Sich ih su an alt'n Moh,
Kolt als wòi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau wòrd mer s'Herz su eng,
Deiz scho wòrds mer enger,
Und ih beth: o lòiber Gott!
Lauß mer meina länger.

# Der Wein.

Ih wůst niht wos mer besser schmeckt,
Als wôi a Glåßla Wei;
Des Bôier iß wuhl ah scho gout,
Wos ober will dôs sey;
Sei bißla Bôier haut mer doch,
Fast alli Tog, Gott lob!
Ban Wei steihts offt es wôi lang oh,
Biß ih a Glåßla hob.

Ih hob an alt'n Nachbern g'hat,
Den hauter ah su g'schmeckt;
Er häit sih alli Tog an kaffr,
Des Göld haut ner niht kleckt.
Der haut es wöi offt zou mer g'sagt,
Die Schrift sagt, wöi mih dünkt,
Mei Gläßla wachset alli Tog,
Ner iß die Fraug: wers trinkt?

Ja, löiber Nachber! er haut röcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Gläßla wachset ah scho mit,
Waß er, wers trink'n thout?
Dau döia, döi scho Vurmittog,
Zon Schöppl'n schleig'n nei,
Und döi dernau, döi alli Tog,
Offt trink'n drey Mauß Wei.

Ih bin scho dreymaul G'schwurner g'west,
Dou kröicht mer wuhl an Wei;
Kan dreyetochtz'ker freilih niht,
Dös ko scho goar niht sey.

Döi

Döi denk'n, mer versteiht'n niht
Uns schmekt a jeder gout;
Dau spürt mer's Alter hint'n nauch,
Su bald mer'n zohl'n thout.

Derzwisch'n krdicht mer freilih an,
Und fräigt niht; wos der gilt?
Nau haut mei Neb'n-G'schwurner g'sagt:
„Mih däichts, der Wei iß mild."
No ja, su iß er freilih mild,
Wer wörd denn sog'n: rauh?
Ba Schlämplan, won's nix kost'n thout,
Dau nehmt mer's niht su g'nau.

Und daß er diz su theuer iß,
Döß iß ganz aß der Weiß;
Sit freilih Wörth, mer krdicht'n noh
Fast um an alt'n Preiß.
Allah, kan sett'n mog ih niht,
Dau waß ih scho, worum?
Es thout an jo der Hohls draf wäih,
Und wörd der Kupf an dumm.

Doch hob ih an Herr Vetter hói,
Der lódt mih óffters eih,
Dort króichet ih su immer noh,
Mei richtis Gláßla Wei.
Und daß ih'n niht verschůt'n thou,
So trink ih'n lóiber aus.
Fůr su an Vettern bedt mer scho,
Fůr ihn und fůr sei Háus.

# Der Brandwein.

Ih trink mei Gläßla Brodwei ih,
Und trink'n wenn ih mog.
Iß g'noug wenn mir mei Gläßla schmeckt,
Und daß ih's selber sog.
Ih trink'n jo su hamlih niht
Als wöi die mahst'n Leut;
Ih hob mih jo mei Lebta niht
Noh vůr kan Mensch'n g'scheut.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihstück niht
Mei Gläßla und a Broud,
So neid ih ah kan Mensch'n niht
Der fröih wos anders haut.
Ih brauch kan Schokoladi niht
Ich brauch ah kan Kaffee.
Ih mog dös woarm Wasser niht,
Den sünd'ntheuern Thee.

Wenn ih z'Mittog af's Eſſ'n niht
Mei Glåßla trink'n thåt,
Dau mőcht ih eſſ'n wos ih wollt,
Dős wůſt ih, daß mih blåht.
Und welch'n Menſch'n wőrd denn niht
Sei G'ſundheit edel ſey?
Und wail ih waß, wos helff'n thout,
So ſchenk ih s'Glåßla ei.

In Summer trink in fůr die Hiz,
In Winter fůr die Kålt;
Ih bind mih ah niht ohn die Zeit,
Ih trink'n wenns mer g'fållt.
Und wenn ih z'Nochts a Bőier trink,
Dort ſpůhr ih wos er thout,
Dau trink ih noh a Glåßla draf,
Nau ſchlauf ih ober gout.

# Der Kaffee.

In derer lòib'n gout'n Welt
Gits su viel gouta Woar,
Und doch, wenns kan Kaffee niht gåb,
Ih glab, ih sterbet goar.
Es kon diz aner trink'n fròih
Meintweg'n, wos er mog;
Wenn ih fròih mein Kaffee niht håit,
Dòs wår a harter Tog.
Mer mouß jo doch wos hob'n fròih,
A Supp'n wår wuhl gout,
Dòß ober iß der Fòhler nau,
Daß an su dòrst'n thout.
Ih gåb mei bißla Kaffee niht
Fròih für'n best'n Wei,
Denn wenn ih goar an Brondwei trink
So schlauf ih steihned eih.
Ih trink'n niht wòi manchi Leut,
Sechs, sieb'n Schella fròih,
Ih trink'n just su fùrnehm niht,
Doch ah ka su a Bròih.

Ih brok ah niht des Braud vurher
Scho in a Schüss'l neih,
Ih eß a bißla wos derzou,
Bißweil'n tunk' ih eih.
Und su bleibt dös mei Fröihstück fort;
Mir schmeckt mei Kaffee gout,
Es thout an jo der G'ruch scho wuhl,
Scho wenn mern mach'n thout.
Am g'sündst'n ober iß er doch,
Su wenn mer g'ess'n haut,
Denn wenn ih kan Kaffee niht häit,
Dan wüßt ih goar kan Rauth.
Und git mer ans derzwisch'n an,
So trink ih wieder mit,
Ih trink'n z'Nochts, mih hindert er,
Gott lob! on Schlauff'n niht.
O! wenn ihs ner derbeth'n könnt,
Ih bethet wuhl scho prav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
Und steiget niht su naf.
Denn amul graut'n kon ihn niht,
Döß sog ih ohna Scheu,
Su lang des Pfund kan Thaler kost,
Su lang bleib ih derbey.

Von

# Brief.

Den zwölft'n Mai von Hauasta.

Dau siz ih Freund! a mouterla,
Und siech kan Mensch'n, den ih kenn;
Deiz sog mer, mit wem ried ih denn?
Die Wörthi und die Mad in Hauß,
Döi seha dir abscheulih aus.
Dau sperr ih z'Nochts mei Kammer zou,
Und denk, sie kumma alli zwou.
Die Wörthi haut scho lang kan Moh,
Dau käm g'wiß aner saber oh. —
Die dörft'n wuhl scho hübscher sey,
Ih ließ desweg'n kana nei.
Blieb ih dau auf'n noh su lang,
Um d'Keuschheit iß mer goar niht bang;
Denn wou mer niht viel z'ess'n find,
Hauts gouta Wail mit derer Sünd.

Ih hob g'wiß ner scho amaul g'floucht,
Acht Tog hòi und ka Flaisch versoucht.
Dòs Bòier und des Braud iß gout,
Wails sunst'n niht viel gòb'n thout;
Wachholder und an Aenes gits,
Der schmeckt noh af die kalt'n Schniz.
Der Tog iß sechzi Stund'n lang,
Und af die Noacht dau wòrds mer bang;
Denn in den Bett, wou ih drinn lieg,
Dòß iß, mein Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach ih selber fròih,
Dòs iß mei besta Goutet hòi.
Wenn ih su mit zwòi Hòfna laff,
Vom Wòrthshauß biß zon Thurn naf,
Und untern Darm s'Feuer trog,
Dau lach ih offt in halb'n Tog.
Ih bin diz goar von hauch'n Stand,
Ih bin der Haichst im ganz'n Land.
Denn, wenn ih af mein Thurn steih,
So thåna mir die Aug'n weih.
Ih ko bis nei ins Båihma seha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So sich ih fast af Wòrzburg nei,
Und dort gits scho an gout'n Wei.
Ih glab, du wůnscht mer selber an,
Doch hilfts mih nix, ih hob halt kan;

Und

Und wail mer bòi kan hob'n koh,
So hålt mer sih ohns Bòier oh.
Ih waß niht weiter wos ih schreib,
Als daß ih verzi Tog noh bleib;
Bis dort hi långst'us bin ih d'rinn,
Mach ner, daß ih wos z'Ess'n finn.
Und su will ih mein Bròif diz schlòiss'n,
Lauß du dih niht die Zeit verdròiss'n.
Halt, wart! es fällt mer noh wos ei,
Es wòrd a Bròif dau inna sey,
Den trog zou meiner Jungfer Bohs;
Und wenn ih kumm, sie kròigt scho wos.
Sog ner, ih kåm scho eiher her,
Wenn ner der Thurn klånner wår.
Ih bin mit vieler Achtsamkeit

Dei

Freund und Dòiner allizeit.

# An meinen Herrn Vettern.

No, lòiber Herr Vetter! diz schreib ih on dih,
Haust du a Zeit über, schreib wieder on mih;
Es iß mer dau auf'n niht wuhl und niht weih,
Ih denk on euch alli, su bald ih afſteih.
Mei Wörthshauß könnt freilih wuhl besser höi sey,
Es iß halt niht anderst, drum richt' ih mih drei.
Die Wörthi döi thåt noh passdiern su weit,
Der Wirth der iß ober ner halmi su g'scheit.
Mei Bett iß bis dauher noh immer von Strauh,
Doch kon ih draf schlauff'n, wos iß denn dernau?
Ih denk halt, mer ko niht all's hob'n basamm,
Wer röcht gout will schlauff'n mouß bleib'n der-
ham.
Mei Aerbet, iß leider su! daß mih verdröist,
Fast alli Tog Reg'n, abscheulih und wöist.
Dau wörd mer die Zeit offt in Wörthshauß su
lang,
Doch tråist mih mein Wörthi, sunst wårets mer
bang;

Sagt

Sagt immer: No wart er ner, morg'n wördds schöi,
Und su thout a Woch'n um d'ander vergöih.
Deiz bin ih drey Woch'n scho höi in den Land,
Und hob su weng gårbet, iß wårlih a Schand!
Dau bin ih öiz Dabends in G'sellschaft höi g'wös'n,
Dau thout mer die Zeiting ban Schlaff'nlöicht lös'n.
Dau sizt der Schoulmaster, derziehlt der von Kröig,
Und macht der die Bauern, wöi d'Dchs'n, su schöig.
Dau trink'ns dir Brondwei, su waß ih niht wou,
Und lauter Wachholder, an Ganz'n derzou;
Und rauch'n an Tabak, der röicht a su schöi,
Dau wår ih mei lebta wuhl nimmer hi geih.
Deiz hob ih a poarmaul des Fisch'n probdiert,
Dau håit bald der Teuf'l in Müller herg'föihert;
Es iß wuhl niht g'stuhl'n, es iß jo ner g'fangt,
Doch sei iß halt s'Wasser, der Kerl hait zankt.
Su geih ih af's Schöiss'n, hob ah niht drum g'fraugt,
Hob immer a bißla mit hamm noh wos broacht.
Wenns nur niht su weit wår, ih lodet dih ei,
Dau kånnst amaul Dabends mei Gast dernau sey.
Wennst wollst an Wei trink'n, so bringest an mit,
Dau auf'n, dau kröigest kan Tropf'n sunst niht
Des Böier iß trefflih, Herspruker gits höi,
An Kaffee, su trinkt'n der Pfarrer niht fröih.
Af d'Woch'n iß Körwa, wörd ah niht viel sey,
Es haut mih der Richter scho glod'n draf ei.

Es schickt sie niht, daß ih döi Thier schlog aus,
Und bleibet doch löiber derham in mein Hauß.
Und diza, su denk ih, wüst alles mei Sach,
Mei Thou und mei Lauff'n, und wos ih höi mach.
Ih wollt, ih wär ferti, heut ging ih noh ham,
Und packet mein bißla Zeug alles noh zamm.
Deiz gröiß mer, du wast scho, mei Freundschaft röcht schöi,
Und thät mer a Stückla ingig'n fei geih.
Ih schreib scho in Tog, und die Stund, und die Zeit,
Z'Müg'ldorf wart ih, des iß jo niht weit.
Ade diz, Herr Vetter! leb g'sund und röcht wuhl,
Trink für mih a Gläßla, mach's ober röcht vuhl.
Ih bleib dir dei Döiner, dei Vetter und Freund,
Daß mir uns g'sund seha, dös wünsch ih diz heunt.

# An * * *

Z'allereirſt mein ſchöin Gruß,
On Herr Vetter und Fra Vohs,
Ih bitt um Verzeihing diz,
Daß ih Ihna ſchreib ſu wos.
Ober na, Sie glab'ns niht,
Wöis ba uns ſu ſchöi iß g'wöſn,
Und ih waß, daß Ihna freut,
Wenns dös Bröifla thänna löſ'n.
Wenns den lezt'n Menta ner
Häit'n könna bey uns ſey,
Dau iß unſer Kaiſer Oabends
Noh zou neua Thur dort reih.
Ih vergeß mei lebta niht
Denn ih bin ingig'n g'loff'n
Weit biß nunter untern Khans,
Dort'n hob ih'n oh nau troff'n.

Mir hauts Herz im Leib scho g'lacht,
Wöi ih'n ner hob siz'n sög'n;
Wenn sih's ner häit g'schickt für mih,
Häit ih'n scho a Händ nei göb'n.
Und er iß su longsam g'fohr'n,
In der Stadt und drauſ'n scho;
Graußi Herrn thänna dös,
Daß mers besser seha ko.
Nau von Thur bis no zon Roß,
Senn die Burger g'west in G'wiehr,
Halt a su af bad'n Seit'n,
Oder, haßt mers a Spalier.
Und die Burgerreiter all',
Döi ſenn g'stand'n vur'n Hauß,
Ober dös versteih ih niht
Daß niht goar senn g'ritt'n naus.
Illmindiert haut mer ah,
O! dös haut vertreflih g'sögn,
Wenn mers ner häit eiher g'wüst,
Häit's su Häußer meiher göbn.
Wöi der Kaiser g'speist haut g'hat,
Und dös haut su lang niht g'währt,
Haut er noh su allerhand
Nörnberger Woar begehrt.

O, dau haut mer alles broacht!
Kutsch'n, Reiter, Stekapfer,
Und nau noh viel schöini Sach'n,
Halt su für die Prinz'n ner.
Ih wollt, ih häit ah wos g'hat,
Ih wär gleih ah hih mit g'wand'lt,
Alles haut mer gleih bezohlt,
Und dau haut mer niht viel g'hand'lt.
Nau den Oabend bin ih noh
Zou röcht gout'n Freund'n kumma,
Und döi hob'n mih dernau,
Zo an Gläßla Wei mitg'numma.
O, dau iß a Jub'l g'west!
Kaner haut von andern g'wollt,
Nichts, als G'sundheit, haut mer trunk'n,
B'ständi, Vivat Leopold!
Und dernau in andern Tog
Bin ih af d'Paradi zug'n,
Dau hob ih a Flint'n g'hat,
Haut an halb'n Centner g'wug'n.
Wöi mer dau su g'schoss'n haut,
Und döi Trumm'l alli g'röiert,
Dau hob ih mein löib'n Kaiser
Ah mei Flint'n prösidöiert.

Nau dôi hôising Kasmes-Süh,
    Dôi senn mit wôi d'Jäger gritt'n,
Lauter neui grôini Röck,
    Und su nauch der Mudi g'schnitt'n.
Biß a Stückla übers Thur,
    Dau iß immer longsam ganga;
Ober halt af amaul nau
    Hob'ns oh zon fohr'n g'fanga.
Und dernau dôi Reiter all',
    Vur und nauch, und af der Seit'n,
Senn scho ani d'runter g'west
    Dôi daß hob'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
    Doch sein Gaul niht vürschi broacht,
Ober wos haut dau der Kaiser
    Nauch an su an Reiter g'fraugt.
Gleih nau vur'n Fraua-Thur
    Senn die Wührder Burger g'stand'n,
Dôia hob'n alles g'hat,
    Trummel, Pfeiff'n, Musikant'n,
Und a törkischa Musik,
    Und die Zimmerleut vuraus;
Su senns durch die Stadt hôi zug'n,
    Schritt ver Schritt af Wühr su naus.

Ober diza mahnet ih
    Häit ih Ihna alles g'sagt,
Nehme Si's halt ja niht übel
    Wenn ih's eppet z'lang hob g'macht.
Kummes halt, eih's Winter wörd,
    Feih a maul noh zou uns reih,
Denn mei Frau derwart die Thier,
    Daß nau bey'es keihern eih.

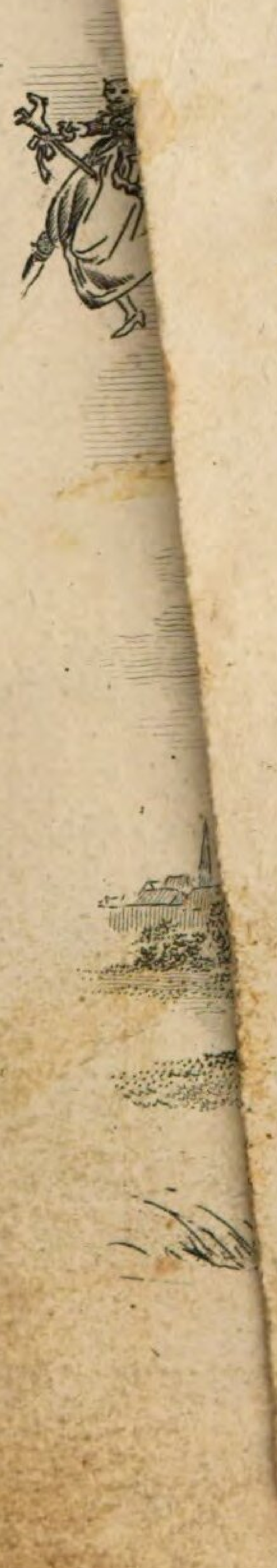
# Das Steckenpferd.

## Zweyte Schwadron.

Hob freilih g'sagt: an andersmaul, die ander Schwaderoh,
Und daß ih meiher Pferla häit und meiher Reiter noh;
Und diza, daß zon reit'n kummt, so reit'ns nimmer mit,
Und ani, dòi ih hob'n könnt, dòi mog ih selber niht.

Deiz lach'n mih die Weiber aus, und sog'n: dòs iß schòi,
Hat sunst su pravi Pferla g'hat, und heier mòister geih.
No, wenn mers denn niht hob'n ko, ih bring halt kani zamm:
Deiz reit'n dòsmaul sie derfür, so bleib'n mir derhamm.

t



Mir? reit'n? su wos, dös wår schöi! haut ana zou mer g'sagt;
Er, wenn er mahnt so brenn er sih, nau ober göb er acht.
Meintweg'n, schreies alli zamm, probdiern thenn mers doh:
Wenns ihna nimmer g'fall'n thout, so steig'n mer wieder oh.

Su goar wuhl iß mer doch niht mit, ih glab, ih treibs niht z'lang,
Ih waß niht welcha z'åierst kummt; denn dau geihts nauch'n Rang.
So fang ih halt ba meiner oh, nau mog's mer geih wöis will:
Ih bin's scho g'wohnt, daß drger schreit, su bald ih sog: schweig still!

Sie wår mer sunst a löiba Frau, su löib als ana höi.
Sie wåscht, sie singt, sie zankt derzou, scho alli Mönta fröih.
Su in der Woch'n schnorrts a weng, dau git mer niht viel d'raf,
Ner grod den Tog, wenns wasch'n thout, dau iß der Teuf'l af.

Dau

Dau reit'n ah frisch vorna weck, und derer
senn scho viel;
Dői reit' ihri Mad'n krumm, zwou offt a jedes
Ziel.
No, solchi Gåul dői git's jo g'noug, dőßweg'n senns
jo dau;
Wenns ana nimmer dauern ko, so iß die ander
frauh.

Mei Schwieger sagt's fast alli Tog, daß goar
ka Plaug niht håit,
Als grod mit ih'rn Madna dau, daß kana rőcht
verståiht.
Sie b'haltet s'gern alli lang, und brauchter doch
su viel.
Des Jauer sechs? Dői langa niht; halt a zwou alli
Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachbari, dau wőrd sunst
nix als g'feckt;
Sie wundert, daß ka Mad niht bleibt, wou dau
der Főhler steckt!
Dős glab ih, haut die Mad őiz g'sagt: dau feget
ih mih z'taud;
A bißla G'mőiß, fast goar ka Flaisch, und klani
Stůckla Braud.

Dau reit a rächta Geizia, ganz sachta on der
Wänd;
Döi löckt des Hulz in's Wasser nei, daß niht su
g'schwind verbrennt.
Es haut ihr Moh scho selber g'sagt: sie haut, su
lang er denkt,
In arma Leut'n in der Welt noh ka drey Kreuzer
g'schenkt.

Reit mancha offt, sie waß goar niht, sie bild
si's ah niht eih,
Z'maul wenn der Moh niht fürnehm iß, und sie
mögt doch wos sey.
Mir waß niht wöi mers hass'n soll. Wöi hast
mers denn derhamm?
Sunst haut mers halt ban Noma g'nennt, diz
ober hast's Madam.

Ih hob diz mit an Schneider g'redt, der haut
mer ana g'nennt:
Wenn döi zwamaul a Klad oh haut, so wörds
scho wieder z'trennt.
Und wenns a neua Mudi sicht, so rouhts niht, biß
si's haut.
Dau mouß der Schneider s'Pferla sey, den spurts
offt af'n Taud.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Nau ana dôi röcht selt'n reit, dôi geiht niht
as'n Hauß;
On Fenster lahnt's in ganz'n Tog, richt alli Mensch'n aus.
Wos g'schicht, d'erfûhrts den Aug'nblick; sollt auer
fraug'n: wôi?
A stûcker acht Fra Bohs'n hauts, die grâist'n
Wasch'n hôi.

Dau bring ih noh a rechta Wasch, und dôs
iß mei Fra Bohs;
Dôi wåscht offt mancha lôiba Stund, und macht
ka Hånd niht noß.
Dôi wåscht scho af'm Körcha-Weeg, biß in die
Köring neih,
Wenn ner ahs mit'r plaudern thåt, so schlauffets
doch niht eih.

A setta, dôi scho Vurmittog, bau Leut'n keihert
eih,
Dôi all' ihr Sach on Nog'l hengt, dôs mog a
hûbscha sey.
Sie feiert niht, sie strickt derzou, an Strumpf fûr
ihr'n Moh;
Dôs môiss'n rechti langi sey, sie strickt a Jauer
droh.

Wenn

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Wenn mancha offt nix z'lös'n hait, wos fangets denn nau oh?
Daß af der Welt nix sorg'n will; dösweg'n hauts an Moh.
Die Mad waß offt um zehna niht, wos koch'n soll z'Mittog:
Und wenn si's fraugt, so schånd si's noh, kon's koch'n diz, wos mog.

Und ana, o verzeih' mers Gott! a setta wenn ih håit,
Döi gleih mit all'n Leut'n zankt, su bald als fröih afståiht.
Döi zankt in ganz'n langa Tog, wails offt in Schlauf noh zankt;
A solcha haut mei Vetter kröicht; ih håit mih prav bedankt.

Iß dös a schöina junga Frau, haut ah an hůbsch'n Moh,
Deiz sog'n d'Leut, er g'fållt er niht; geihts ihnen denn wos oh?
Wails g'wiß a poar Herr Vettern haut, dös ko jo můglih sey,
Döi bleib'n jo niht eiwi dau, sie keihern jo ner eih.

A junga Frau wenn eifern thout, dös låst mer noh su geih,
Bald ober siebezk Jauer ohlt, und eifern? dös iß schöi.
Denn wenn der Moh an anzismaul ner in die Kuch'n sicht,
So mögt die Alt a Messer scho, wous alles mit dersticht.

Offt eifert ana ganz umsunst, sie håit in pravst'n Moh;
Dau kummt a Bröif, sie macht'n af, und sicht'n goar eiht oh;
Sie lest'n: no wos ståiht denn d'rin? biz kröicht ihr Herz scho Rouh;
Er keihert in an anders Hauß. Deiz plebts'n wieder zou.

Zwou alti Schwestern hob ih noh, döi reit'n ganz kommod;
Dau iß der an ihr Schekkel kronk, für döi iß wårlih schod!
Die ander iß verheuret g'west, biz ober iß derlåist,
Sie greinet noh um ihr'n Moh, ner grod ihr Hund haut's tråist.

Der

Der Spöig'l iß offt mancher Frau noh löiber als ihr Moh,
Sie läfft von freia stück'n hi, und sicht sih drinna oh.
Su offt als über d'Stub'n geiht, su offt sichts richti neih,
Sie mahnt, es mouß ka schöiners G'sicht, af drey Meilwegs niht sey.

Ih hob an alt'n Wittwer kröicht, haut ana zou mer g'sagt:
Mir löb'n all'zwa röcht vergnöigt, — a su a weng hauts g'lacht; —
Meintweg'n, diza hob ih'n halt, wos hilfts mih wenn ih klog,
Wenn gleih die Nächt röcht elend senn, so gits doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Junga tanzt, und läft in Tanz'n nauch?
Wenn ner ka Alta tanz'n will, denn döi senn an a Plaug;
Und mancha tanzet ger'n noh; sie tanzet ah wuhl schöi;
Dau sollt der Lust zon tanz'n an af Lebenslang vergäih.

A rech=

A rechta gouta lòiba Frau, dòi wunderselt'n reit,
Als grod wenns Maschkeradi git, on denen hauts ihr Freud.
Nau ober låsts ihr Råpla lauß, und tanzt su lang als mog;
Es bleib'n scho noh meiher dau, offt biß on hell'n Tog.

Daß mancha Frau su ger'n spielt, es wòrd'er alles z'lang.
Denn wenns niht gleih a Woyda git, so wòrds er angst a bang.
O, wenns doch ner bald spiel'n thåt! ih wollt sie spielet scho;
Sunst richt'ns jo die Leut ner aus, und dòs ist årger noh.

Ih waß a rechta schòina Frau, mer sichts ner ger'n oh,
Die schòinst iß in der Nachbarschaft, ih wollt ih wår ihr Moh!
Dòi wůst ih niht daß reit'n thåt, doch dòs g'ståihts selber eih:
Wenns alli Tog Komåidi gåb, sie gieng in alli dreih.

Mei

Mei Kund'l, haut a Moh diz g'sagt: dòi häit kan Föhler niht,
Wenns ner dös dunners Schnupf'n ließ, mer spürts on ihrer Ried.
Sunst hauts in Tog a Duſ'n braucht und diza brauchts offt zwou.
„O lòiber Nachbar, sey er frauh, daß ner niht raucht derzou!"

Dös haut mer diz a praver Moh von seiner Frau derzielt:
Daß alles, wos derwisch'n ko, in's Lotto nei verspielt.
O Herr! dòi reut an theuern Gaul; dös haut er selber g'sagt,
Nau ober, mahnt er, krdigt er's gout, su bald's a Terna macht.

In Tog a su zwamaul Kaffee, dös mahnet ih, wår g'noug;
Doch mancha trinkt'n öffter noh, und haut an grausen Kroug.
Sie macht'n freilih niht goar stark, mer zittert sunst dervoh,
Drum schneid'ns Storzandierla und Göllerroub'n droh.

Die Bäiri, dòi in Kern bringt, af derer rei-
t'ns schòi,
Dau sog'ns: wenns kan bessern haut, so solls ner
wider gòih.
Nau nehmes gleih an andera, dòi b'halt'ns verzi
Tog;
Deiz schmekt er ihna wieder niht; so trogs'n hi
wous mog.

Kafft mancha af'm Hofa-Mark an Schüb'l
Hòf'n zamm,
Und haut an ganz'n Hafnerskrom von verd'n noh
derhamm.
Deiz grod die Hòf'n freues halt, sie seha jo ròcht
schòi,
Sie lässt von freiastück'n hi, sicht ihre Hòf'n
stòih.

Deiz noh a rechta hübscha Frau, dòi spielt's
Klavòier schòi,
Und singt su welschi Aria, mir ko ka Wurt ver-
stòih.
Sie spielt drey Stückla Stund'n lang, und wails
niht meiher koh,
Wenns mit'n lezt'n ferti iß, fängts vorna wie-
der oh.

Noh

Noh ana; — ach dôi dauert mih! — dôi iß fast alli Tog
A bißla kronk; es wôrd niht lang, iß ner a klaner Schlog.
Deiz sagt der Moh: Wos rôich ih denn? als wenns Rosoli wår.
„Sie haut'n ner versoucht a weng; dau kummt ihr Kronksey her."

Su denk ih, wårs diz g'noug a wail, es senn scho dôs niht z'weng.
Ih wůster freilih meiher noh, der Ploz ner wôrd mer z'eng.
Nau hob ih ah, dau trau ih niht, dôi reit'n baist Pfer!
Und får den Gåul'n fôrcht ih mih, drum lauß ih's goar niht her.

Von all'n Frauen, dôi ih kenn, iß kana dau derbey;
Sie kumma alli as der Fremd, dôi ganza Reiterey.
Doch, wenn sih ana find'n sollt, dôi glabt, daß reit'n thout,
Der will ihs dreymaul beet'n oh. Nau senn mer wieder gout.

# Die Frau Baasen.

## Frau L.

Ui koz tausend! dös iß schöi;
Daß ih heut die Ehier hob:
No — sie senn doch g'sund d'Fra Bohs?
Der Herr Vetter ah? Gott lob!
Wenn ih's ner hait eiher g'wist,
Daß mer doch ner afg'ramt hait;
Mouß sih aner schåma fast,
No, sie wůss'n scho wöis geiht. —

## Frau S.

Ey bewoahr, gedenk'ns nix,
Iß jo alles su röcht schöi;
Wenn mer will an Ordning seha,
Dörf mer ner zo ihna geih.

Frau L.

Ordning? su dau trifft mers oh;
Deiza z'maul ba derer Mad.

Frau S.

Sog'ns ner von Madna nix,
Denn dau wördS mer selber lad;
Ih hob mih scho etli Tog
Deiza her derzörnt g'hat,
Frau! ih wär scho lang derkrankt,
Wenn mer hait a Zurn g'schadt.

Frau L.

Ach! es ko niht äirger sey,
Als ba mir, sie glab'ns niht
Wos ih manch'n langa Tog
Offt in meina schänd und ried.

Frau S.

Meina iß noh dumm derzou,
Denn döi bricht mer alles z'amm,
Und weckschick'n wenn ihs thou,
Bringts der Teuf'l nimmer hamm.

Frau L.

Häiern's, mir geiht's grod a su,
Bin ner frauh, daß Ziel iß bald.

Frau S.

Su, dös waß ih nohni g'wiß
Ob ih meina su lang b'halt.
Deiz iß döi die ander scho
Seitdern Ziel, s'iß ner um d'Leut.
Grod wöi mei Fra Schwägeri,
Döi glabt ah sie iß su g'scheit;
Döi haut on an g'wies'n Art
Uiber meini Mad'n g'lacht,
Und haut g'sagt: mer hälts dernauch; —
Haut mers ans nau wieder g'sagt.

Frau L.

Rouhes ner, döi kennt mer scho,
Niht öiz, daß mer d'Leut ausricht.
Sie macht's all'n Leut'n su,
Und nau doch su gout ins G'sicht.
Ober, — no es schickt sih niht,
Denn mer kennt doch ah von ihr,
Dau den Hauchmouth und den Stoat —
Ober — b'hdit an Gott dervür.

Frau G.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns rödht;
Ach! ih wollt es wöi viel sog'n.
Unseraner könnt jo ah,
Wenn mer wollt — des nehmli trog'n.

Frau L.

Su, dau wüst ih niht worum
Daß diz döi an Vürzug hait?
Denn mer haut doch ah scho offt
In der Nauth, — no wöis halt geiht.

Frau G.

Ach! mer glabet offt wos niht;
Als wöi gleih dort neber mir.
Hait mer sih von derer Frau,
Sü wos soll'n stell'n vür!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns rödht,
Dauert an ner su a Moh.

Frau G.

Und dau gits diz doch noh Leut,
Sog'n: Er iß schuldi droh.

Frau

## Frau L.

Schuldi? ih wüst niht worum;
Su an Moh wenn aner hait!
Der der Frau den Stoat ohschaft,
Der kan Schritt ins Wörthshaus geiht.
Niht daß ih mein Moh ausricht,
Denn ih waß, es schickt sih niht;
Ih hob's noh kan Mensch'n g'sagt
Wos ih diz mit Ihna ried.

## Frau G.

Ach! es iß halt überohl
Su wos dös in Himmel hält;
Und wer wörd's denn grod derziehl'n
Wos an on sein Moh niht g'fällt.

## Frau L.

Gelt! Deiz fällt mer noh wos eih,
Wail mer su allah dau senn,
Nehmes mers halt niht verübel,
Wer macht ihri Hab'n denn?

## Frau G.

Meini Hab'n? no worum?
Iß denn dau wos b'sunders droh?
Ihri Hab'n senn jo alli
Schöiner, als wöi meini noh.

## Frau L.

Ey bewoahr! a su senns niht,
Denn sie hob'n alles schöi;
Wörklih! in an setten Stoat,
Könnt mer af a Hauchzet geih.

## Frau G.

Af a Hauchzet? wos niht goar!
In den Klad dau? dös wår schöi!
Na, dau hait ih doch an anders,
Wenn ih wollt af d'Hauchzet geih.
Håierns! ih bin goar niht su,
Denn ih bin mit all'n z'fried'n;
Hauts mei Moh niht anderst thou,
Kaft er mer diz goar a Kiet'n.

### Frau L.

Su, a Kiet'n! dau leucht her;
Ober su wos ko an freua.
Hob'ns halt su z'kaf'n krdicht?

### Frau G.

A ba leib! a nog'l neua.
Wenn mer su wos hob'n will
Kaft mer lδiber gleih a rechta.

### Frau L.

O! dau gits diz Weiber g'noug,
Trog'n halt ner doch a schlechta.
Su a Stückla haut halt sunst
Niht a jedes dörf'n trog'n;
Deiz ba mir, dδs macht mei Moh,
Dau ko jo ka Mensch wos sog'n.

### Frau G.

Su, dδs haut scho lang an End;
Deiza nehmt mers nimmer g'nau.
Deiz iß ner die Fraug: wers haut?
Und nau trägts a jeda Frau.

No, diz denk ih, es wår Zeit,
Daß ih mih empfehl'n thåt,
Denn mei Moh wart mit'n Ess'n,
Und es iß a su scho spåt.

Frau L.

No, so gőb'ns halt die Ehier,
Keiherns sei bald wieder eih.

Frau G.

Ih derwarts von Ihna diz,
Ober håierns, kummes fei!

Frau L.

No, so lőb'ns halt recht wuhl,
Und mei Complament nach Hauß.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ih bitt'n dőrf,
Richt'ns mein schőin Gruß fei aus.

# Ein anders.

## Frau M.

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß a maul eikeihern tenna;
Denn Sie wiss'n doch wos Neus
Dös mer diz derziehl'n könna.

## Frau S.

Ih, wos Neus? wüst wärlih nix,
Denn ih kumm jo goar niht weit;
Wos ih niht von Ihna häier,
Waß ih niht a ganza Zeit.
Denn derhamm derführt mer nix;
Sehes nau, wöi kons denn sey,
Und mei Moh iß goar an Stepha,
Der schläft gleih in Wörthshauß eih.

## Frau M.

Dau hob ih an plunders Moh,
Der derführt doch alles zamm;
Und su ganzi Bünd'l Woar,
Druckt und g'schrieb'n bringt er hamm.

## Frau S.

Halt g'wiß su Neujauerswünsch?

## Frau M.

A baleib, s'iß andra Woar.

## Frau S.

Gelt, Fra Bohs! Sie senn su gout,
Lös'n mir nau ah a poar.

## Frau M.

Herzlih gern, dau iß ahs,
Dös haut mei Moh selber g'macht;
Ober halt, er sagts niht gern,
Drum ner in Vertraua g'sagt.
Es iß nohni ferti ah,
Denn er mouß sih goar lang b'sinna,
Soucht offt ganzi Stund'n lang,
Biß er ko an Reima finna.

 No,

No, diz wenn Si's häiern mög'n,
Les' ih's Ihna gern für.
Ober, daß Si's nemmeds sog'n,
Dös, Fra Bohs! verbitt ih mir.

## Frau S.

Wenns doch ner niht sorg'n thät'n,
Senns su gout und lesens ner.

## Frau M.

Wart'ns ner, dau hob ih's scho;
Es laut halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner s'Neujauer g'west,
Daß mer haut su Verschla g'schrieb'n,
Ober heuer nehmts kán End,
Alles word halt übertrib'n;
Wöi mer nimmer dro haut denkt,
Haut mer noh an Rauchtrog broacht,
Haits der löiber bleib'n lauss'n,
Hait'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mers ner niht druck'n thät,
Siech jo niht wos nuz'n thout!

Wenns

Wenns su aner les'n häiert,
　　Dau schmeckts ihna selber gout.
Nau iß wieder aner kumma,
　　Uj! den haut des G'sangbouch g'freut.
Zupft a weng on alt'n Lödern,
　　Und dau drüber lach'n d'Leut.
Redt mit seiner alt'n Schwieger,
　　Iß die Fraug: obs löb'n thout?
Oder, obs a Jauer a zwanzka
　　Deppet scho in Herrn rouht?
Nau kummt goar a Fremder her,
　　Macht a Pridi ohna End,
Grod, als wenn ka Mensch kan Gülda
　　Für a G'sangbouch göb'n könnt?
Sagt noh, wöi mer spoahr'n soll;
　　Worum löckt sie der denn dreih?
Wer kas haut, der haut halt kas,
　　Sicht' er da sein Nachbern neih.
Herr! mer macht sei Tanſed neih,
　　Trinkt sei Gläßla Farnbacher,
Kaft döswög'n doch a Bouch,
　　Ner kan solch'n Lärma mach' er.
Nau kummt noh der allerschöinst,
　　Der mit seiner Plusi her;
Dös iß g'wiß a hüpscher Vetter:
　　Ih möcht wiss'n, wer der wär?

G'les'n hob ihs freilih ah,
Und es haut mih selber g'freut,
Ober ganz verståih ihs niht;
Denn dös Ding dös geiht mer z'weit.
Ih hob a su gouti Freund,
Döia huttsch'n immer o mer,
Daß ih su wos schreib'n soll;
Ober nix derlöb'ns vo mer.
Na, dau trau ih doch niht röcht,
Daß ih su wos schreib von Leut'n,
Wenn mer mih bam Wammes nehmt,
Lachet'n döi g'noug von weit'n.

Deiza, weiter gåits halt niht.
No, wenns wieder keihern eih,
In a Tog an acht'n, denk ih.
Wörd er goar mit ferti sey.

## Frau S.

Seh a Mensch, dös wundert mih!
Dös iß von Herr Vetter g'wes'n?
Gelt'ns, wenn ih wieder kumm
Thåna Si's goar runter les'n.

Dös

Dös iß a Herr Vetter dös!
Wou er ner döi Sach bringt hèr?
Dau iß meiner z'faul derzou,
Wenn er doch ner ah su wår!
No, su löb'ns wuhl und g'sund,
Deiza mouß ih wårlih geih!
Zon Herr Vettern sog'ns ner,
Und ih lauß'n gröis'n schöi.

# Der Rauchtoback.

Su bald ih fröih vom Schlauf erwach,
Souch ih mei Pfeifla scho;
Und Dabends, wenn ih schlauf'n geih,
So hob ih's Pfeifla noh.
Denn wos ih denk und treib'n will,
Und alles wos ih thou,
Dös geiht mer alles niht su gout,
Mei Pfeifla mouß derzou.

Ih brauch ka rara Pfeiff'n ih,
Su eit'l bin ih niht.
A Pfeiff'n döi su theuer iß,
Wos thät ih denn nau mit?

Dau

Dau möist ih jo, su lang ih rauch,
Ner immer putz'n droh;
Und zehamaul in aner Stund
Nau wieder schaua oh.

Doch mouß mei Pfeifla reinlih sey,
Und innawendi puzt;
A schöina Pfeiff'n, und verstopft,
Döi sich ih niht, wos nuzt.
Verlöihern kon ih kana niht,
Döß ko scho goar niht sey;
Denn kamm iß leer und kolt a weng,
So füll' ih's wieder eih.

Wenn ih a Böier trink'n sollt,
Und rauchet niht derzou,
Ih könnt ka Mauß niht trink'n ih,
Su langa offt niht zwou.
Und wenn ih fröih mein Kaffee trink,
Und zünd mei Pfeifla oh,
Dau glab ih, daß ka Mensch niht leicht
Wos bessers hob'n koh.

Und wenn ih af der Gass'n geih,
  Su fröih und Dabendszeit,
Rauch ih mei Pfeifla ah derzou,
  Und scher mih nix um d'Leut.
Denn kurz, wenn ih niht rauch'n thou,
  So wörds mer angst und bang.
Drum wörds mer a, verzeih mers Gott!
  Offt in der Körich z'lang.

# Der Schnupftoback.

Nehm mir aner, wos er will,
Nehm ers Wammes und die Hus'n;
Nur mei Bißla Schnupftabak
Lauß er mir in meiner Dus'n.
Denn ih wüst jo wärlih niht,
Wos mih meiher könnt verdröiss'n,
Als mei bißla Schnupftabak
Wenn ih sollt entbehr'n möiss'n!
Su ban Tog, wöi bey der Noacht,
Denn döß g'schicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Dus'n neber mir
B'ständi fort on meiner Seit'n.
Wenn ih in der Noacht erwach,
Wüst ih niht wos besser schmeckt,
Als a gouta frischa Prieß
Und af d'ander Seit'n g'leckt.

An Maroco, an Marino,
Radica und Sentimee,
Mir gilt aner, wói der ander,
Bresill, Dunco und Rapee.
Doch mei Büchs'n mit Marino,
Wenn ih's ner von weit'n siech,
Schöier mog ihs goar niht sog'n,
Wói ih mih ko freua, ich!
Ess'n, Trink'n, Wei und Böier,
Alles wenn ih hob'n könnt,
Und ih sollt niht schnupf'n dörf'n,
Danket ih fürs Tractament.
Weil ih'n denn niht ko entbehr'n,
Drum so beth ih alli Tog:
Lauß mih ner su kronk niht wär'n,
Daß ih nimmer schnupf'n mog.

## Die Latern.

### Orschel.

Du Cloara, sog mer ner:
Wos g'fällt denn dir der G'spahs
Mit den Laterna dau?
Mir mach'ns wärlih hahs.
Grod in den Gaßna dau,
Wou noh wos z'mach'n wär,
Dau bringes överol
Dōi Hundslatern her.
Ih hait ka Hell'n braucht?
Ih siech a niht wos nuzt?
Es haut sih jo ka Mensch
On andern noh derhuzt.
Denn wennst diz dort'n staihst,
Und bist niht puzt röcht schöi,
So staihst mei lebta dort,
Werd kaner mit der geih.

### Clara.

Gaih zou, es werd niht lang,
Ih glab, es wörd ner heuer.
Es sog'ns alli Leut;
Es iß des Ihl goar theuer.

Orschel.

## Orschel.

O! wünsch'n wollt ihs wuhl,
Wenn ihs ner mach'n könnt,
Daß jeda Lamp'n z'Noachts
An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
Soll fufzkmaul reiss'n oh,
Und döi Latern all
In Trümmern fäll'n roh.
Derhamm verdöint mer nix,
Und stiehl'n dörf mer niht,
Und löb'n will mer doch;
No, Narr! wos thont mer niht?
Ih bin a Burgerskind,
Ih reib jo doch ka Glos;
Und nau, wos treibt mer denn?
Dös sog mer aner: wos?
Ih waß scho wos ih thou,
Ih wär an Krom dort b'stöih,
Und hob mei Woar z'Noachts fahl,
Dös, denk ih doch, wörd geih.
Und wenn dös ah niht geiht,
So gông mer af die Schütt;
Dort git's der ka Patroll
Und ka Latern niht.

# Bitte um den Frieden.

Du Jammervubla ldiba Zeit!
Bring doch amaul döi Neuigkeit,
Daß amaul hasset: diz iß Fried;
Und, daß dös Streit'n und dös G'ried
In jeder G'sellschaft hait an End;
Und, daß mer su, wöi sunst'n könnt,
Sei Maißla trink'n schöi in Rouh,
Und raucht sei Pfeif Tobak derzou.
Denn diz wörd an der Kupf ganz toll,
Mer waß niht, wou mer hi geih soll;
Der schreit von Kröig, der hofft af Fried,
Und waß wahrhafti kaner niht.
Dort schreia drey, dort wieder zwöi,
Und jeder sagt: a su wörds geih;
Und wenn mer alles röcht betracht,
Iß alles nix, wos jeder sagt.

Bist g'wes'n su a harta Zeit,
So maches doch amaul a Freud!
Und kumm, und bring an Fried'n her,
Und dös, su bald als müglih wår.
Dös, wos mer sunst'n wünsch'n noh,
Dös göbet sih nau selber scho.
Denn, der für alles sorgt und wacht,
Hauts immer noh erträglih g'macht.
Vielleicht schickt er uns unvermouth
Sein lòib'n Fried'n, dös wår gout!

Ge-

# Gedanken

## bey dem Anfang des 1795ten Jahres.

Wenn alles thout wůnsch'n,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet, jo wårlih!
Nix über für mih.
Und gouti Freund hob'n mih
Scho etlihmaul g'fraugt:
Ob ih denn ka Wůnschla
Niht z'samma hob broacht?
Ih hob mih scho b'sunna
Die Lång und die Quer,
Ih ko halt nix wůnsch'n,
Wos schreib ih nau her?
Von wolflinga Zeit'n
Dau iß jo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau's wůnsch'n
Noh amaul eihtroff'n?

Und über di Mudi
Iß ah niht viel z'mach'n,
Dau läst mer an ried'n
Und thout derzou lach'n.
Je närrscher, je lòiber,
Trog aner meintwòg'n
In Summer an Pilz,
Laf' barfeß in Dòg'n.
Denn närrscher, als diz iß,
Kons doch niht viel wär'n;
Mir sichts halt, thout lach'n,
Dòs hob'ns niht gern.
Wos soll mer nau wünsch'n?
Wou fing mer denn oh?
A Bòichla für d'Mudi
Dòs hob'mer jo scho.
Dòs weistes bald Lamp'n,
Bald Stief'l, bald Schon,
Bald Kutsch'n und Sess'l,
Ner s'Göld niht derzou.
Des Lotto haut Manch'n
Ins Elend versetzt,
Dòs Mudibouch machts uns
Niht besser af d'Letzt.
Nau soll mer niht lach'n,
Sunst sog'n dòi Leut:

Es lacht ner der Pöb'l,
Den läst mer sei Freud.
Der Pöb'l, no ja doch,
Wer senn denn offt sie?
Niht reicher, niht g'scheiter,
Niht meiher als ih.
Redt mancher von Pöb'l,
Er b'sinnt sih ner niht;
Er schreibt halt um's Togla,
Verdöint niht viel mit.
O! hait er sein Vatter
Sei Handwerk röcht g'lernt,
So wär er diz weiter
Vom Hunger entfernt.
Thout mancher in Wörthshaus,
Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er a Göld hait
So zohlet er gleich.
Dau führt mer af Förth noh,
A Körba mouß sey;
Nau schöibt mer von Kindern
A Dut'nschenk eih.
Und solchi Leut hob'n mer
In Uiberfluß höi;
Wos soll mer nau wünsch'n?
Dös sog mer ans: wöi?

 Drum

Drum wenn ih möist wünsch'n,
Ih wünschet a Göld;
Dös glab ih su daß uns
Am mahnst'n diz föhlt.
A Göld und a Bdier,
A Fleisch und a Braud,
Die ander Woar hait mer,
(Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iß mei Mahning;
Deiz g'fällts an, meintwög'n,
Und thouts an niht g'fall'n,
Iß ah nix droh g'lög'n.

# Gedanken

## bey dem Anfang des 1796ten Jahres.

Prost's Neujauer! Vetter Veit,
Hob'n mers halt derlebt dỏi Zeit,
Daß mer wieder wůnsch'n koh!
Sich ner su a Zeiting oh;
Wenn mers su thout les'n hint,
Wos mer dau fůr Wůnsch d'rinn sind.
Und nau dỏi Kalender zamm,
Kỏnnt's ka Mensch niht trog'n hamm.
Horch! mir mach'ns kurz und gout,
Sichst jo, daß nix helf'n thout.
Hob mer etlih Jauer her,
G'wunsch'n nauch der Lång und Quer;
Haut sih doch ka Mensch d'rum g'schu'rn
Iß ner s'Uib'l årger wurn.
Freilih gits a wỏi viel Leut,
Sog'n: heuer wår a Zeit,

Wou

Wou mer wos derziehl'n könnt,
Und ih häit mih doch bald brennt.
Ober diza siech ih's eih,
Daß a su wörd g'scheiter sey.
Ih bin jo niht b'stellt derzou,
Daß ihs grod derziehl'n thou.
Wenn mer ah die Wauret sagt.
Haut mer sih scho Feind mit g'macht.
Ih hob mit an prav'n Moh
Gestern Oabends g'redt dervoh;
Der sagt: Horch er! glab er mir,
Es hilft, wärlih! nix dervür;
Biß mer uns goar röcht afklär'n,
Wermer wuhl noh närrscher wär'n.
Denn es git diz röcht viel Leut,
Döi für lauter G'scheitigkeit,
Alles gleih verwerf'n thänna,
Wous doch nix dervoh verstänna.
Ried'n offt in Sach'n neih,
Wous scho dörft'n g'scheiter sey.
Denn diz gits es wöi viel Leut,
Glab'n, sie sen noh su g'scheit;
Und es iß su näithi niht.
Ei amaul a g'scheita Ried,
Dös macht noh kan solch'n Moh,
Daß mer von ihn sög'n koh:

Der

Der haut Weisheit und Verstand,
Su gits weng in unsern Land.
Läßt mers geih, diz iß halt su,
Mir g'fällt su a Moh, wöi du.
Der sei Mäißla Böier trinkt,
Und sei sabers Löid mit sind;
Der niht gleih in Wörthshaus schreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit;
Und niht gleih mit Jedermoh
Streit, wos er niht wiss'n koh.
Der sei Pfeisla raucht in Rouh,
Häiert wos, und lacht derzou.
Su mahn ih halt, Vetter Veit!
Grod su aner, der iß g'scheit.

# Ein Neujahrwunsch.

Ih waß, ih sollt mih freilih schäma,
Doch waß ih dös halt ah derbey,
Daß Sie mirs niht verüb'l nehma;
Sunst wär ih freilih niht su frey.
Wos ih niht mündlih sog'n koh,
Dös nehmes halt dau schriftlih oh.

Es iß amaul der Brauch a su,
Und wörds noh länger sey,
Daß alles wünscht, wos wünsch'n ko,
Und ih stimm ah mit eih.
Und jeder wünscht sein gout'n Freund,
Viel tausend Glück und Sög'n heunt;
Und wail dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih su gern' Verschla mach,
Su hob ih denkt; es wär a Schand,
Und wär von mir röcht ungalant,
Wenn ih niht wäret draf bedacht,
Und häit a ganz klans Wünschla g'macht.

Deiz ober, dau hälts freilih schwer,
Bis ih diz g'schwind an Wunsch bring her.
So wünsch ih halt, su gout ih koh,
Und fang ban langa Löb'n oh.
Und wünsch halt su, wdi alli Leut,
An g'sund'n Leib, vergndigta Zeit.
Daß Sie mit taused Glück und Sög'n,
Ddi Zeit noh offt erlöb'n mög'n.
Dös wünscht aus treua Herz'n heunt

Ihr

ganz gehorsamst wahrer Freund.

Ein

# Ein Neujahrgespräch.

K.

No! wou kummst denn du scho her?
Geihst g'wiß af'm Wünsch'n rumm?

L.

Wünsch'n? ha, dös brauchet ih!
Na, ih geih zon Pfroagner numm.
Wünsch'n könnt mer freilih viel,
Ober sog: wos hilft's es denn?
Z'maul ba derer hart'n Zeit,
Wou mer diza drinna senn.
S'Böier dünn und theuerer,
Und des Braud erbärmlih klah!

Und von Flaisch, dös waß mer su,
　Theuer, und noh Fetz'n Bah.
Sollt'n unſ'ri Alt'n kumma?
　Wenn döi hob'n d'Lausing göb'n,
Hob'n sie sih'n Runterwög
　Nauch an Gläsla Wei umg'seg'n.
Deiza gäihts scho longsam her
　Bis mer ner des Göld bringt zamm,
Und nau, wenn mers göb'n haut
　Geiht mer wuhl noh dorsti hamm.
Freilih sagt mer allawail:
　S'wörd scho wieder besser wärn;
Ober ih glab niht viel droh,
　Seha thät ih's selber gern.
Sog mer ner: wöi kons denn sey?
　Unser Aerbet gäiht jo nimmer;
Und der übertrieb'n Stoat
　Machts, mei Seil! noh all Tog schlimmer.
Deiz iß goar a Böichla höi,
　Iß die Mudi drinna b'schrieb'n;
Dös haut dir scho manch'n Moh,
　In der Still von Hauß vertrieb'n.
Und nau su a närrscher Stoat!
　Siech ner su a Madla oh!
S'Hauer henkt af d'Nos'n reih,
　Daß mers niht erkenna koh.

Und in ihr'n Kladern dau,
Sehes ganz aparti aus;
Untern Darm iß die G'stalt,
Vorna su zwöi Beul'n raus.
Dau staiht aner wöi a Narr!
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörk'ns, Trapp'n schlog'ns;
Setti gits scho meiher höi.
Dort'n gleih ba mir senn zwou,
Döia thenna mih verdröiss'n,
Su a Schörp'n umma Leib,
Und kan gout'n Schouh on Föiss'n.
Wos für ohg'schmog närrschi Boub'n,
Sicht mer af der Gaß öiz laf'n,
Närrscher könnt mers wärlih niht
Af'm Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Mensch'n
In den langa Hauer aus;
Mancher haut offt goar ka Uhr,
Und haut doch zwou Kiet'n raus.
Uns'ri Weiber woll'n ah,
Ana über d'ander sey,
Mancher Moh verdöint's offt niht
Wos die Frau in Stoat henkt neih.
Sicht mer niht offt Moh und Frau
Wöi die Kafleut, af der Gass'n;

Alli zwa derkranket'ns,
    Wenn mern thåt an Master haſſ'n.
Ober lauſſ'n G'ſchwurner wår'n,
    Dort'n gåihts ſcho anderſt her.
Wenn er für die Rouch naf kummt,
    Haſts halt: Maſter! håier er!
Sich ȯiz manch'n Handwerksporſch,
    Sich ah ſu a Mad ȯiz oh!
Alles henkt halt ah on Stoat,
    Daß kas nix derſpoahr'n koh.
Sunſt'n hauts doch immer ſu
    Mad'n mit an Gȯld noh gȯb'n;
Ober niht ſu puzt ſenns g'wȯſt,
    Hob'n ah ſu ſchȯi niht g'ſȯg'n.
Wenn ȯiz ana heueret,
    Zȯigt mer zwȯi Tog Klader eih,
Ober, s'Bett kummt ba der Nocht,
    Kȯnnt halt eppet beſſer ſey? —

K.

Ober ȯiz iß g'noug von Stoat;
    Du kummſt goar zweit in die Schrift;
Und es mȯcht an doch verdrȯiſſ'n
    Wem's a ſu grod ohbetrifft.

L.

Deiz löb wuhl, sunst wörds mer z'spåt,
Wenn mer noh a weng dau plaudern,
Låut mer eppet goar das Båt:
Wårst mit zou mein Nachbern reih,
Håit meres doch sez'n könna;
Und wår niht su kohlt, wöi dau;
Senn mer Narr'n! daß mer stönna.

K.

No, vielleicht an andersmaul,
Nau derziehl ih ah scho wos;
Will dih weiter niht afhalt'n,
Trink'st halt öiz' a gråissers Glos.

# Am Neuen Jahr.

Deiz fôihert'n der Geyer,
Vielleicht scho wieder heuer
Mit su an Wünschla hèr.
Håik denkt, er wåret g'scheiter,
Und, waß er denn nix weiter
Als grod ner unser Haus ung'fåhr?

## Antwort.

No, Lôiba! Gouta! Schôina!
Gäihs her, ih will ihr dôina,
Für heuer wünsch ih niht.
Vielleicht a maul af s'Jauer,
Vielleicht wôrds eppet wahuer
Dôs, wos ih wünsch, vielleicht wôrds Fried.

# Am Neuen Jahr.

Secht ner, wòi die Zeit vergáiht!
Iß scho wieder s'Jauer rumm.
Uiberohl dau wůnscht mer heut,
Won ih in a Haus hi kumm.
Hat scho ròcht, òiz wůnscht ner prav!
Wůnscht anander alles Gouts;
Wůnscht, su lang er wůnsch'n mòcht,
Ober halt nix helf'n thouts.
Brauch'n kònnt mers freilih wuhl,
Denn es g'fållt mer alles niht;
Wenn ih jo wos wůnsch'n wollt,
Wůnschet ih: Es wåret Fried.

## An * * *

Bin ih scho gleich ka noaher Freund,
Döswög'n wünsch ih doch ah heunt;
Ih waß scho, daß mer sog'n koh:
Wos gäiht denn den des Wünsch'n oh?
Meintwög'n! sog mer wos mer will,
Ih wünsch halt doch, und schweig niht still.

# An * * *

Ih hob mih scho die Kreuz und Quer,
Scho b'sunna hi, scho b'sunna her,
Wos ih Dir on Dein Nohmes-Tog
Niht göb'n, — sondern wünsch'n mog.
Und wöi ih mih lang g'noug hob b'sunna,
So hob ih doch nix bessers g'funna,
Als dös: daß Du fei g'sund und offt,
Su, wöis heunt alles wünscht und hofft,
Dein Nohmes-Tog mögst su erlöb'n,
Su, wöi mers ner ko wünsch'n eb'n,
Mit viel'n Seg'n, lang und g'sund,
Dös wünsch ih Dir as Herz'nsgrund.
Wenn ih Dih heunt obind'n wollt,
Ih wüst niht wos ih göb'n sollt;
Häit ih wos gouts in Köhler drinn,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenns noh su gout und theuer wär,
Ih göbets mit Vergnög'n her.
Su ober, Freund! Du kennst den Moh:
Der ner, statt göb'n wünsch'n koh.
Drum wünscht Dir heunt an ganz'n Schüb'l
Dei woahrer Freund,

Dei

alter G * * *

Der

# Der Bauer
## und
## sein Spiz.

A Bauer haut an Pummer g'hat,
Spiz haut er'n g'haſſ'n ner;
Dôß ober iß a Pummer g'wôst,
Su munter und ſu g'währ!
Der haut des Hauß ba-Tog und Noacht,
Wenn alles ſchläft, allah bewacht.
Ka Mensch haut hi dôrft g'nau,
Als ner sei Herr und Frau.

Ka Landsknöcht und ka Bötelmoh,
Mit aller ihrer Kunst,
Hant kaner'n Spiz zon schweig'n broacht;
Döi kounes mach'n sunst.
Er låst kan Nachbern hih zon Haus,
Gleih führt er as der Hütt'n raus,
Als obs a Fremder wår,
Und låst kan Mensch'n her.

Er haut scho von kan Mensch'n niht
Wos z'fress'n gröhiert oh;
Dau iß der Spiz scho g'scheiter g'west,
Er frist halt nix dervoh.
Und wenn mer'n noh su freundlih thout,
Desweg'n macht mern doch niht gout;
Håit aner nauch ihn g'langt,
Er håit an jed'n g'fangt.

Af amaul wörd der Hund su still,
Wer bildet sie dös eih!
Er bellt niht laut, und frist ah niht,
So mouß'n doch wos sey?

Mer git'n Leiühl und an Käß
Und Methridoat, sunst hilfft doch dos:
Ban Spiz iß ober goar,
Umsunst iß all' ddi Woar.

Ey! ey! mei Spiz der dauert mih!
Su haut der Bauer g'sagt.
Haust du mei Hauß und Huf zu lang,
Su treu und prav bewacht.
Mer haut mer doch, su lang ih'n hob,
Nix g'stuhl'n und nix g'rabt, Gott lob!
Ih lauß dih wårlih niht,
Von Jakk'l nehma mit.

Deiz, weil der Spiz su prav iß g'west,
So mouß wos b'sunders sey;
Er trågt'n af'n Kðrchhuf z'Noachts,
Und grðbt'n selber eih.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, ob's ahs mei lebta sicht,
Und obs ans merk'n thout;
Dau inna liegt er gout.

Su haut der Bauer freilih denkt,
Er haut halt ober g'föhlt;
Su wolfli als döi Leicht ist g'wöst,
Kosts doch af d'Letzt a Göld.
Denn af'm Land senn offt die Leut,
Beynah wöi in der Stodt su g'scheit;
Und trifts die Einnahm oh,
Steiht jeder g'wiß sein Moh.

Der Schoul=Monarch gäiht fröih verbey
Deiz sicht der scho döis Grob.
Er denkt, ih waß ka Leicht niht dau,
Döi ih neihg'sunga hob.
Döis Ding kummt mir verdächti für;
Döis b'halt ih niht allah ba mir;
Her mouß der Pfarrer mit,
Und anderst thou ih's niht.

Deiz läffter gleih zon Pfarrer hi
Und läut erbärmlih oh.
(Des Läut'n iß der Herr scho g'wohnt,
Drum läut' er wos er koh).

Deiz schreit der Pfarrer ub'n roh;
Hob denkt, er reist mei Glock'n oh;
Er macht an nix als Mdih,
Wos will er denn su frdih?

Ja, sagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach iß halt von Werth;
Sunst håit ih Jhna wdrklih niht
Um neuna scho beschwert.
Denn wiss'ns, wos ih g'fund'n hob,
Gleih ba der Mauern iß a Grob,
Dds haut mer in der Noacht,
Warhaffti! eiherst g'macht.

Wos g'schwind der Pfarrer ohg'hat haut,
Dds waß ih weiter niht:
Doch ober, in an Aug'nblick,
So gåiht er ah gleih mit.
Deiz sicht er, daß dds Ding su wår,
Gleih bringt mer'n Taud'ngrober her!
Denn kurz dau iß wos drinn,
So g'wiß ih Pfarrer bin.

Deiz

Deiz kummt der Taud'ngrober ah.
Gleich grabt dau af des Grob.
Verzdig'ns ner an Aug'nblick,
Bis ih mei Woar dau hob.
Er gräbt. — Und diz gäiht oh der Tonz,
Dau zdicht er'n Spiz diz raus ban Schwonz;
Dau stönnes alli drey,
Als wdi des Kind ban Brey.

Der Pfarrer schreit as vuhl'n Hohls,
Na, dős iß niht derlabt!
Gott gőb! daß su a Ketzer wőrd,
Zo rechter Zeit ertappt.
Waß kaner denn: wem iß der Hund?
O jau! in Bauern Michel d'runt.
Gleich last'n kumma her,
Sagt ner, daß ih dau wär.

No, diz dau kummt der Bauer ah,
Dau wőrds diz saber gőih.
Der Pfarrer schreit von weit'n scho;
Ihr, Mich'l! ihr macht's schői.

Sagt

Sagt ner: wdi kummt der Hund dau reih?
Ih mögt on eurer Stell niht sey;
Gleich mouß ih's zeig'n oh,
Und döß su bald ih koh.

No, no, ner göitlih! wart Er ner,
Dös Ding haut, denk ih, Zeit;
Dös iß ka su a g'mahner Hund,
Der iß scho g'wös'n g'scheit.
Wos g'scheit; und wenn er alles wär,
Wisst ihr's, er käihert niht dau her.
Ih sog euch's nur vurher,
Die Strauf wörd wärlih schwer!

Wos Strauf! — der Hund, des waß Er niht,
Der haut noh vur sein End,
Ihn, und döi zwöi dau ah bedacht,
Wou? —
In sein Testament.
Zwanzk Güld'n haut er Ihn vermacht;
Und döi zwöi, kröicht a jeder acht.
Ih mahnet, doch su weit,
A su a Hund wär g'scheit!

No,

No, weil er doch ſu g'ſcheit iß g'weſt,
　　So mouß an Ausnoahm ſey.
So legt'n wieder neih in's Luch,
　　Gleihwuhl, und grabt'n eih.
Offt dorfts wuhl freilih g'ſcheha niht,
Doch ſu wos macht an Unterſchied;
　　Su haut der Streit an End,
　　Dös macht des Teſtament.

Der

# An Frau***

## An ihrem Geburtstag.

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schlog,
Der wünscht ner G'leg'nheit,
Er wünschet alli Tog.
Denn wenns ons wünsch'n gäiht,
Dau bin ih gleich voroh;
Ih freu mih, wenn ih ner,
Mein Freund'n wünsch'n koh.
Ka Junger wünscht niht leicht,
Su frisch als wöi mir Alt'n;
Wenn ih ins wünsch'n kumm,
Ih lauß mih goar niht halt'n.

Und heunt, der best'n Frau!
Von all'n, dòi ih kenn,
Dòi alles Glück verdòint,
Wos wünsch ih derer denn?
Dòi schòiner denkt als ih,
Und su wos besser macht,
Dau sollt ih freilih mih
Oeiz nehma wuhl in Acht.
No, ih probòiers halt;
Mir Dichter wiss'ns scho,
Mer braucht goar offt a Wurt
Ner su zon lahna droh.
Ih hob mer freilih offt
Vurg'numma in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
A maul all's wünsch'n will.
Grod noh zo rechter Zeit,
Af amaul fällts mer eih,
Daß heunt, su viel ih waß,
Würd ihr Geburts=Tog sey.
Und diz, wos wünsch ih denn,
Heunt on den lòib'n Tog?
Ih wünsch halt daß'n offt
Und g'sund erlòb'n mog.
Ihr ganza Lòb'nszeit
Ka mißvergnòigta Stund,

Im

Im spåtst'n Alter noh,
    Su munter, frisch und g'sund,
Und tausend gouta Zeit
    In ihren ganz'n Hauß;
Dôs wůnsch ih als ihr Freund,
    Su iß mei Wunsch diz aus.
Und lôb ih on den Tog
    Vielleicht af s'Jauer noh,
So wůnsch ih wieder wos,
    Denn dôs verståiht sih scho.

An

# An * * *

Insonders werthgeschätzter Freund!
Dau krõigst an Brõif von mir.
Ih schreibet gern långer heunt
Kon ober nix dervůr.
Mih plaugt mei Wõrthi etlih Tog,
Und haut mih bitt rõcht schõi,
Ob ih niht mit af d'Kõrba mog
Zou ihrer G'fatter gåih?
Und weils su schõi denn bitt'n thout,
Ohschlog'n kon ihs niht,
Und af der Kõrba gåiths an gout,
Verståihsts so gåih ih mit.
Und weiter diz; Du bist doch g'sund?
Und ih bins ah, Gott lob!
Ih hob hõi mancha gouta Stund,
Dõi ih derhamm niht hob.

Herr

Herr Vetter! mir g'fällt alles hoi,
Ih hob a gouts Quatier,
Nehm halt a maul a Gäula froih,
Und reit mit raus zou mir.
Ih wart der mit an Brätla af,
Du kroigst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Gläsla Aenes d'raf,
Und a meintwög'n zwa.
Dös alles, no, dös wisst su weit;
Wos schreib ih denn noh g'schwind?
Denn länger hob ih doch niht Zeit,
Als bis mers Ess'n bringt.
Und öiz, waß Gott! dan haust die Mad,
Und bringt die Supp'n reih;
Herr Vetter! mir iß wärlih lad;
Allah es ko niht sey.
Vielleicht schreib ih bald wieder su,
Nau wörds a Bug'n vul;
Ih waß, du nehmsts niht übel du,
Deiz, b'hoit dih Gott! löb wuhl.

# An den Schlaf.

O lôiber Schlauf! du konst mir traua,
Niht leicht wörd aner nauch dir schaua,
Su sehnlih als wôi ih.
Denn ih ko scho in G'sellschaft sey,
Dau schlauff ih offt scho sized eih,
Und wart niht bis ih lieg.

Du ober konst wuhl zou mer sog'n:
Wos willst denn übers Schlauf'n klog'n?
Und kummst doch offt su spåt.
Dau bitt ih freilih um Gedult,
Dau droh iß ner die G'sellschaft Schuld,
Und niht mei langs Gebôt.

# Der verlohrne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt schlauff'n wöi du,
Ih wollt ders verginna, ner schnarch niht a su.
Hob immer denkt, wenn ih verheuret wer sey,
So schlauf ih viel besser und leichter nau eih.
Ih ståih öiz viel löiber, als sunst'n fröih af,
Sunst hob ih d'Noacht g'wunsch'n, öiz förcht ih mih d'raf.
Bald örrt mih dei Darm, bald ståst mih dei Ba,
O! wenn ih ner wieder könnt schlauff'n alla.

# Von * * *

Haust denn ah kan Gaul niht kröigt?
Oder mogst ner selber niht?
Eppet wörds diz moring wos?
Wenn du willst, so reit ih mit.
Wenn mer kanni Gäul niht kröigt,
Läst mer halt des Reit'n bleib'n,
Und es iß mer ahsthals röcht,
Denn ih hob es wöi viel z'schreib'n.
Doch es mouß niht alles g'schög'n,
Wenns mer z'lang wörd, lauß ihs stöih.
Wenn du bald ins Gärtla gäihst,
Wär ih ah bald ninter geih.

# An * * *

Freilih iß ka Gaul niht dau,
Denn on mir föhlts wärlih niht;
Wenn ih'n Gaul diz moring krdig,
Reit ih herzlih gern mit.
Ober ih glab allaweil,
Er iß moring ah niht dau;
Und wenn ih kan Gaul niht hob,
Brouder! sog: wdi reit ih nau?
No, heunt Dabends fraugt mer halt.
Wenns nix iß, so läst mers stdi.
S'Wöter iß jo su röcht haaß,
Und dau iß in Gärtla schdih.

# Von * * *

Was für ein mürrisches Gesicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren sind einmal bestellt;
Vielleicht daß sich das Wetter hellt.
Du kanst es meinem Jungen sagen:
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit bestimmen soll?
Nur dieses Eine merke wohl:
Herr St * * ist (ich steh' davor),
Punct Zwölfe vor dem Lauferthor.
Besorg, daß unsre Reuterey,
Auch dießmal wohl bestellet sey.

# An * * *

Ka mürrisch und ka freundlihs G'sicht,
Macht all's niht, daß die Sunna sticht.
Ih glab, es wörd der Naumittog,
Su patschnoß wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Laff niht sey,
Mer stellt in Lafferhulz halt eih.
Die Gäul senn scho um Aelfa b'stellt,
Wenn uns des Wöter gleih niht g'fällt.
Wast wos, mer legt sein Mant'l oh
Und reit a Tröbla, weil mer koh.
Ner iß mer umma St * * bang,
Ih glab, sei Trab der wörd niht lang.
Du läßt dein Zahm ner ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa sog'n,
Und hulst mih oh, wöi alli Zeit;
A Frusch iß der, ders Wöter scheut.

# Die Landhochzeit.

* * *

Es iß amaul a Hauchzet g'wöst
Von hôi a Stündla weit;
Af derer Hauchzet bin ih g'wöst,
Dau hauts mih ober g'freut.
In gräist'n Reg'n bin ih scho
Fortganga as mein Haus,
Weils g'hass'n haut, gleih fürn Thur
Dau wart a Kutsch'n draus.
Und wôi ih vür des Thur hi kumm,
So iß ka Kutsch'n draus.
O! wenn ih ner wär g'scheiter g'wöst,
Wär wieder hamm ins Haus.
Deiz bin ih halt su g'wand'lt fort
Mit derer nass'n Woar;
Su wôi ih ober g'seha hob,
Dau schweig ih lôiber goar.
Und wôi mer alles g'fall'n haut,
Und wos ih gouts hob krôigt,
Iß alles su wôis Wöter g'wöst,
Su hauts mih ah vergnôigt.
Wenn wieder su a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schwester wär,
Ih ging halt niht derzou.

# Die Krebse.

Es haut amaul an Advokat,
An Herrn af'm Land
An G'fall'n thou, doch niht umsunst,
Dös iß scho su bekannt.
Denn ummasunst, dau iß der Taud,
A jeder bitt ums tåglih Braud;
Der ah tråkts klåglih zamm,
An andern tråkt mers hamm.

Und wöi der Herr scho zohlt haut g'hat,
So fållts'n eiherst eih,
Er wörd noh für döi G'fålligkeit
A weng wos schuldi sey.
Deiz mach ih'n noh a klans Pråsent,
An Sock vuhl Krebs, nau hauts an End;
Döi schick ih morg'n neih,
Nau wörd er z'fried'n sey.

Und morg'n mouß a su der Knöcht
Gleih fröih nei in die Stodt;
Dau stånna sei die Krebs niht oh,
Für döia wår scho Schod.
Denn in der Sunna halt'ns niht,
Und bringt mers taud, wos thout mer mit?
Su ober, gåihts scho g'scheit,
Su haut der Herr a Freud.

Uy Wöter, dös senn graussi Krebs,
Dau wüg'n fünf a Pfund.
An Sparges haut er drin derzou,
Döi Woar iß diza g'sund.
Dau, Hanns! haust gleih an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, des wast scho, wou;
Sog ner, ih kumm bald neih,
Nau keih'r ih selber eih.

Deiz nehmt der Knöcht den Sock vuhl Krebs,
Wörfts af'm Wog'n naf;
Führt fröih, vur Togs, und schlåfft derzou,
Der Sock gåiht ober af.

Und

Und wöi er hi kummt für des Haus,
Deiz senn die Krebs scho alli raus;
Dau wörds diz saber sey!
Er tröckt'n Bröif halt neih.

Gleih nehmt der Herr in Bröif in d'Händ;
Und wöi er'n lös'n thout,
Dau spizt er scho des Maul a weng,
Es schmeckt'n diz scho gout,
Und sagt: Hanns! es senn Krebs dauinn!
„Wos ih niht für a Simp'l bin;
„No, Herr! diz bin ih frauh,
„Weil ner die Krebs senn dau."

Deiz ober sög'ns alli zwöi
A weil annander oh; —
Waß kaner wos er sog'n soll;
Der Hanns will scho dervoh.
No, Hanns! wou senn die Krebs diz denn?
„Er sagt jo, daß dauinna senn;"
Ja wou denn?
„No dauinn,"
Dau iß jo kaner d'rin.

„Ja Dinner, Herr! wos sagt er denn:
„Die Krebs dôi senn dauinn;
„Dau waß der Teuf'l wou ih diz,
„Dôi Dinger alli sinn.
„Ih hob scho alles drûber g'flоucht,
„Und af'm ganz'n Wog'n g'soucht,
„Es iß halt kaner d'raf,
„Dau steig er selber naf."

Wos ober diza weiter noh
Mitnander hob'n g'macht,
Dôs haut mer mir halt freilih niht
Su gründlih eb'n g'sagt.
Doch hoff ih, es wörd g'scheha sey;
Wen könnt denn su wos fall'n eih?
Und wenns niht wauer wär,
Ih schreibets scho niht her.

pag. 171.

# Die Neufranken.

## Vetter J.

No, Vetter! sog mer ner, wòi haust denn g'lebt dòi Zeit?
Du haust dih g'wundert g'wiß, halt ah wòi alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul dòi Zeit scho on dih denkt,
Ob dei Franzus'nherz noh su on ihna henkt?

## Vetter P.

Wos brauchts, Franzus'nherz? wos hilfft òiz all dòs G'ried?
Dòs haut ka Mensch niht g'wist, ih, du und kaner niht
Ih waß wuhl g'scheiti Leut, sie hob'ns niht vermouth,
Daß dòi verstuhlna Woar ba uns su hauss'n thout.

Vetter

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt? ihr hatt g'wiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leut'n gnumma?
Seht hi, macht Freyheitsbam, setzt solchi Kapp'n af,
Trinkt af der Freiheit Wohl! singt ihri Lòider prav!

Vetter P.

Ih hob niht g'sunga, ih, dòs ko ka Mensch niht sog'n,
Ih hob kan Bam niht g'hatt, ka setta Kapp'n trog'n.
Ner ober halt a su, dòi Freyheit håit mih brennt;
Deiz ober siech ihs wuhl, dòi nehmt a lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, dòi klingt diz nimmer schòi,
Mit derer håit'ns långst zon Teuf'l soll'n gòih.
Dòi mach'n Mensch'n frey, halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Håußer weck, wer bitt, den mord'ns goar.

Es git ka Schandthoat niht, dòi dan niht wòrd verdòibt,
Ohspeya sollt mer an, wer su a Freyheit lòibt.

Doch schreib'ns noh vurher, eih's in a Land hi kumma,
Daß kahs niht flücht'n soll; kan Mensch'n wòrd wos g'numma.

Su treff'ns feih die Woar noh schòi ban Leut'n oh,
Daß dòs verstuhl'n Pack ner meiher stiehl'n koh.

## Vetter P.

Horch! s'Direktorium, kròicht dau des wengst dervoh,
A jeder rabt und nehmt, halt wos er kròich'n koh;
Die graus'n Offizier und dòia Commissär,
Dòi b'halt'n, wåhrlih! s'mahst, und gòb'n bloutweng her.

## Vetter J.

So hait'ns z'eierst ah kan solch'n Lerma g'macht.
Kan Mensch'n nehmt mer nix, haust du jo selber g'sagt.

### Vetter P.

Horch! dös verlaug'n ih niht mein Beyfall hob'ns g'hatt,
Wöis röcht weit weck senn g'west, dau hob'ns uns nix g'schatt;
Su bald ih ober hob ah ins Quatdier kröicht,
Dau hob ih selber g'floucht, daß sih der Himmel bdicht.
Dau kumma Däbends noh zwöi laussigi Schossier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sab'l und ka G'wihr.
Döi plaudern allaweil, und ih versteih kan niht
Und ih hob immer glabt, sie wiss'n wos ih ried.
Dau wälsch'ns immer fort, und schreia immer: Wih!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hi.
Deiz kummt mei Frau und sagt, so fraig: wos woll'ns denn?
Fraig du, du häierst's jo, daß wälschi Louder senn.
Deiz schreies ober röcht, und deut'n af a Glos,
Dau hob ihs freilih bald dernau derauth'n, wos?

### Vetter J.

Noh ih hob ah an g'hat, dös ober mouß ih sog'n:
Döi hait'n sih su weit noh zimmlih gout betrog'n;

Ner

Ner ober an dervoh, den hob ih nicht röcht traut,
Der haut sih immer su nauch meiner Frau um-
g'schaut.
Dau denk ih: er kummt röcht, noh su wos, dös
wär schöi,
Dörft aner, af mei Sail! niht as der Stub'n
göih.
Doch ober'n andern Tog, fröih iß er fort, Gott
Lob!
Mei Frau lacht diza noh, daß ih wos g'forcht'n
hob.
Deiz ober sog mer ner, wou haust dei Flint'n
denn?

## Vetter P.

Dau kumm und fraug a weil; halt dort, wous
alli s..nn.
Dau iß mei Frau droh Schuld; ih hobs forttrog'n
möiss'n,
Sie haut glabt, wenn mers find, so thout mer
mih derschöiss'n.

## Vetter J.

Dau bin ih g'scheiter g'west, dös hob ih gleih niht
glabt,
Mih wunderts, daß mer haut su g'scheiti Leut der-
tappt.

Horch!

Horch! keiher eih ba mir, so konst noh alles sôg'n;
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sab'l und mein Dôg'n.

## Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dôs mouß ih selber sog'n,
Daß nau dôi Lumpawoar des schôinst mit fort haut trog'n.
Senn ah su forchtsam g'west, dôs hob ih selber g'sôg'n,
Und schick'n in der Angst goar silberini Dôg'n.

## Vetter J.

Na, dôs verzeih ih kan, mer sollts niht glab'n dôs;
Ih hait die Klinga g'schickt, und schôi verkafft des G'fôß.

## Vetter P.

Mer hauts halt ah niht g'wist, und schrôcklih hob'ns draut,
Wer lâst sie ger'n denn um su wos schôiss'n taudt?

## Vetter J.

Deiz ober wunderts ah dau dôi Franzus'n Freund;
Denn dau hauts manch'n tramt, sie kumma niht als Feind.

A schôi=

A schöina Freundschaft döß! Noh su wos haut uns g'föhlt;

Deiz hob'ns unser Woar und unser bißla Göld.

Wöi dau döi G'fangna senn in der Kaserna g'leg'n,

Wos haut mer selmaul niht für gouti Herz'n g'seg'n?

Haut aner zou mer g'sagt: ja Herr! döß waß ih g'wiß,

Wos denen Gouts wörd thou, derführt mer in Paris.

## Vetter P.

Döß haut mer freilih denkt, und ih hobs selber glabt,

Dau haut mer manch'n nau dervür, — sein Krom ausgrabt.

## Vetter J.

S'iß meiher saber g'west, mer denkt ner nimmer droh,

Su grub und unverschämt, döi feina Nazioh,

Af's Rauthhauß laf'n naf, mit su an Störla Pfeiff'n,

Daß niht denkst, Schapapah, döß läst sih su begreiff'n;

Für alli Herrn hi, in alli Aemter neih:

A su a Kerl wärd jo g'wiß a Flüg'l sey?

Wos mih röcht g'ärgert haut, dau immer dös Geblauß,
All' Aug'nblick wos neus zon les'n af der Strauß,
Iß su wos denn derlabt? wöis ihna goar fällt eih,
Daß biß um Neuna z'Noachts soll kas in Wörthshaus sey?
Dös wär wos g'weſt für uns, dös wenn mer uns goar nehmt?
Dau haut sih mancher Moh vur seiner Frau ner g'schåmt.
Die Weiber hob'n ah in gröist'n Jammer g'lacht:
„Worum denn heunt su bald? haut meina zou mer g'sagt."

## Vetter P.

Sie hob'n meiher g'wollt, dös uns niht röcht iß g'wös'n,
Und meiherntmals wos nårrsch, su offt mer wos haut g'les'n.
Mer haut jo ba der Noacht zon dritt niht dörf'n göih;
Wos hob'ns dau denn g'wollt? dös kon ih niht versteih.

Vetter J.

Dös kon ih leicht versteih, sie hob'n sie halt g'förcht;

Sie hob'n immer g'labt, sie wär'n höi derwörgt.

Denn noh an Tog vurher, dau schlog'ns Zett'l oh,

Und lôig'n, daß mers gleih mit Händ'n greif'n koh.

„Dau steihts: Wir hob'n g'siegt, und wär'n ferner sieg'n,

Und wiss'n niht vur Angst, wous soll'n naus vur Schlůg'n.

Vetter P

Haust röcht, on Feyerta, dau senns der g'loff'n Fröi,

Mer haut denkt, bis Mittog, iß kaner meiher höi.

Vetter J.

Wer ober hait dös glabt? wen fallet su wos eih?

Af amaul kummt des G'schrah: diz kummes wieder reih.

Dös ober g'steih ih ei, dös haut mih goar niht g'freut,

Denn ih hob immer glabt, diz geihts noh röcht ung'scheit.

Dau geih ih Naumittog ba Sanct Laurenz'n naf,
Deiz bläßt mer wieder wos, und iß a schrecklis G'laf.
Dau laf ih ah gleih mit, su hintern Pfern dreih,
Und hob su denkt ba mir; wos wörds diz wieder sey?
On Lauerenzerploz, ban Brunna, halt'ns still,
Und wói der blaus'n haut, und daß mer les'n will,
Dau kummtder a Husar, des Pistol in der Händ,
Und haut sih in Kalopp su af die Leut hi g'wendt.
Ih hob halt denkt, er schöist; nau bin ih g'wiß su dumm?
Ih hob mih gleih versteckt, su hintern Brunna numm.
„Deiz fängt er z'schreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
„Die Kaiserlichen sind, Gott straf mich! schon da aus."
Der iß der anzi g'west, horch! der mer g'fall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht diz ah scho taudt.
Dau iß der alles gleih nau asanander g'west,
Und ih hob ah niht g'wart, wos diz der Herr verlest.

Vetter P.

Ih häit mih selber ah niht länger g'halt'n af.
Der Kerl ober, horch! haut doch noh g'hand'lt prav.
Iß g'wiß a Deutscher g'west?

Vetter J.

Ih halt'n ah dervür,
Denn siech, er haut der g'redt, waß Gott! su deutsch, wöi mir.
Deiz ober, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau häir ih schoh, ban Thur, dau hau't mer alles zamm.
Und kamm, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur scho off'n g'wöst und die Husar'n drinn.
Dös iß a Jub'l g'wöst, ih denk mei lebta droh;
Und wöi döi g'riet'n senn? woß jeder reit'n koh.
Ih hob der selber ah, es schmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat g'schria laut, und g'schwunga mit'n Hout.
Es iß a Glück für uns, denn häits noh länger g'währt;
Sie häit'n, wärlih! noh, an Schüb'l Woar begehrt.
Dös ober hob'n halt döi Herrn niht vermouth,
Daß sih die Rahs af Wien su bald verändern thout.

Ih

Ih mahnet halt a su: bleibt künfti hübsch für euch,
Ihr wüst's von Alters her, ihr hatt ka Glück in Reich.

Vetter P.

Haust röcht, dös sog ih ah, diz siech ih's selber eih,
Des wär a grausser Narr, der noh französch wollt sey.

Vetter J.

Noh diza, löb halt wuhl! su ändert sih die Zeit,
Ih wüst der freilih noh es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht an andersmaul, denn diza wörds mer z'lang,
Ih findet goar ka End, wenn ih a maul ohfang.
Niht alles af a maul, ih kumm scho wieder her,
Du wärst dih wundern nau, wos ih derziehl'n wär.

Der

# Der Sommer und Winter.

## Sommer.

Deiz words scho Herbst und Winter bald,
Mir wörds scho wieder bang;
Der Summer der vergeiht su g'schwind,
Der Winter wörd mer z'lang.
Mih fröihert in der gräist'n Hiz,
Wenn ih on Winter denk;
On döia langa Winter=Nächt
Af derer Ufabänk.

## Winter.

Wenn dir der Summer löiber iß,
Wos brauchts denn nau dös G'schra;
Döswög'n wörd mer doch niht bang,
Mer lebt in Winter ah.

## Sommer.

Mer lebt in Winter freilih ah,
Halt ober, leider! wdi?
Wenn alli Fenster g'fruhr'n senn,
Ddi kalta Stub'n frdih.
Wdi wuhl thout an a Summertog?
Am Dabend noh su schdi!
Dau ko mer all' sei Aerbet thou,
Und noh spazdiern geih.

## Winter.

Wdi iß denn ober Naumittog?
Offt denkt mer, heunt iß schdi;
Mer legt sein best'n Ruck nau oh,
Und thout spazdiern geih.
Und wenn mer draus am best'n sitzt,
So zdigt a G'witter zamm:
Nau geiht mer in sein best'n Ruck
In graist'n Reg'n hamm.

## Sommer.

Ka G'scheiter lafft niht Stund'n weit
Afs Landla eb'n naus;
Und wenn er sicht, daß regna will,
So tracht er in sei Haus.

## Winter.

Und wenn er sicht, daß regna will?
Döß sicht er g'wiß scho fröih?
Döi Sorg hob ih in Winter niht,
Dau bleibt mer su scho höi.

## Sommer.

Ih glab, dau haut mer meiher Sorg;
Wer halt on dös niht denkt:
Wou krdigst denn Hulz und Löichter her?
Dös krdigt mer nau g'wiß g'schenkt?

## Winter.

So schafft mer halt sei bißla Hulz
Zo röchter Zeit ins Haus;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht in Winter aus.
Und wenn der d'Löichter z'theuer senn,
Dös braucht jo goar ka Kunst,
So dörfst ner z'Noachts ins Wörthshaus gdih,
Dau brennes ummasunst.

## Sommer.

Dau haut mer ah a rechta Freud,
In su an Wörthshaus drinn.
Dau siech ih vůr Tobackrauch jo
Fast goar niht wou ih bin.
Dau lub ih mir mein Summer, horch!
Dau schmeckt des Pfleifla gout,
Wer Dabends in an Gart'n su
Sei Mäißla trink'n thout.

## Winter.

Deiz mit'n Bdier, wart a weng!
Dau iß an Unterschied;
Weils offt in Summer sauer iß,
In Winter ober niht.
Dau lub ih mir mein Winter, horch!
Dau schmeckt des Pfeifla gout;
Wenn an der Wirth sei Mäißla Waz
Schdi ůberschlog'n thout.

## Sommer.

Halt mit'n gout'n Ess'n, horch!
Dau iß in Winter goar.
Kan Sparges und kan Peitterla,
Und meiher gouta Woar.

Dös kröicht mer halt in Summer ner,
In Winter iß verbey;
Dau senn scho die Potack'n gout,
Und Kniedla und a Brey.

## Winter.

Wer ober halt wos kaf'n ko,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid in Winter grod su weng
Als wöi in Summer Nauth.
Dau kaf der ner a Flaisch ins Haus;
Du haust halt g'wiß ka Zeit?
So spoar der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'scheiti Leuth.

## Sommer.

Dös macht in Winter ah niht gout;
Und wenn mer alles kröigt;
Dös ani, horch! verdröist mih scho,
Die Aerbet z'Noachts, ban Löicht.
Dau wörd an Zeit und Weil su lang,
Die Aug'n macht mer blaid;
Herr Winter! ih waß doch niht leicht
An, der ihn ger'n häit.

## Winter.

In Summer, wenn mer halbi Nächt
In Wörthshaus spiel'n thout,
Dau geiht die Aerbet gout van Löicht,
Dau bleib'n d'Aug'n gout.
Es git scho Leuth döi fürnehm senn,
Und reicher, als wöi du,
Sie aerber'n drum doch van Löicht,
Sie schreia ner niht su.

## Sommer.

Mach du dein Winter uoh su gout,
Es iß halt kohlt und wöist;
Wenn offt a su a Wöter iß
Des alli Leut veidröist;
Wenn an die Nos'n ba der Noacht
On Bett möcht g'fröihern oh;
Und su a Zeit döi lobt mer nau —
O schweig! mih fröihert scho.

## Winter.

In Summer, wenn mer mancha Noacht
Vur Hiz niht schlauff'n koh,
Und endlih, wenn mer schlauff'n könnt,
Kummt offt a G'witter noh;

Und

Und wenn mer mahnt, mer schläft a weng,
Nau iß scho heller Tog;
Drum schläft mer ner in Winter gout,
Sog jeder wos er mog.

## Sommer.

Dau ko der Summer nix dervür
Wennst du niht schlauff'n konst;
Du haust g'wiß scho a hübsch Quatier,
Woust eppet drinna wohnst?
Dau senn vielleicht die Wanz'n Schuld?
Döi lauff'n der kan Fried,
Wer döia nauch'n hundert haut,
Dort schläfft mer freilih niht.

## Winter.

Döi hob ih ober niht allah,
Döi hob'n meiher Leuth;
Und Leuth, döi offt scho reicher senn,
Senn niht dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh
Daß ani göb'n thout;
Lub du dein Summer immer hi,
Mer schläfft halt niht su gout.

## Sommer.

So geih halt mit dein Winter hi,
Mit deiner pölzern Woar.
Du sichst scho halb derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröiherst goar.

## Winter.

Du, mit dein Summer nehm dih halt
Wenns woarm wörd in Acht,
Daß dir niht goar z'viel Hiz in Kupf
Wörd von der Sunna g'macht.
Und wennst a weng wos spühr'n sollst,
So kumm ner zeitlih vür;
Su, wöi mer'n Gänß'n helff'n thout,
Su hilfft mer eppet dir.

# Die alten Späße.

Ih hob a ganz alt's Bouch diz g'les'n,
Wos selmaul für a Zeit iß g'wös'n,
Dau hob ih mih verwundert, ih.
Mer haut doch noh ba selb'n Zeit'n,
An G'spaß g'macht offt umsunst in Leut'n,
Und su a Zeit döi freuet mih.

Die Fischer hob'n ihre G'späßla,
Dort af der Schütt, ban Fezergäßla,
Vur Alters af der Pengez g'macht.
Döi hob'n su wöi Lanz'n broch'n,
Anander in die Pengez g'stoch'n,
Nau hob'n d'Leut von Herz'n g'lacht.

Dau haut mer noh a Fechtschoul g'halt'n.
Nau hob'n unsri lðib'n Alt'n
Mit Lach'n zou ananander g'sagt;
Wenn auer haut an Aug verluhr'n:
Für dðs iß er a Fechter wur'n,
Håit er sei Sach halt g'scheiter g'macht.

Nau haut mer Ochs'n g'hezt und Bår'n,
Dort, wou die Mensch'n g'hezt diz wår'n;
Dðs haut an jed'n rðcht ergðzt.
Des Flaisch iß ober wolflih g'wðs'n,
Wði theuer? dðs hob ih niht g'les'n,
Sunst håit'ns eppet ah niht g'hezt.

In Fechthauß haut mer meiher g'zðg'n,
Dau hauts ban Tog Comaidi gðb'n,
Und schðiner, als wði diz, um viel.
Dau haut mer'n Dokter Faust afg'fðihert,
Und die Banisa unprobðiert,
Und an Haunswurst, ba jed'n Spiel.

Dau

Dau hob'n noh die Masterfinger
In Leut'n hundert schöini Dinger
Vürg'sunga ba derselb'n Zeit;
Und su hauts göb'n meiher Sach'n,
Wenns ner iß g'wöst a weng zon lach'n,
So hauts die Leut von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht ka Handwerk z'nenna,
Dös bey an Moahl häit ess'n könna,
Wenn äner niht an G'spaß häit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau sey möiss'n,
Und haut von Kupf bis noh zon Föiss'n,
Von manch'n, wos er g'wist haut, g'sagt.

An Schlenkerla thouts wuhl noh göb'n,
Doch wenn der häiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunst ah an End.
Meintwög'n dörf er zwoar niht sterb'n,
Ih thou döi Schilder doch niht erb'n,
Und wenn ih ah su dicht'n könnt.

Wöi häitt'n Schüz'n könna schöiss'n,
Su ess'n und su trink'n möiss'n,
Wenn aner dau niht lach'n könnt.
Ihr Pritscher hauts wuhl möiss'n mach'n,
Daß alli hob'n könna lach'n;
Deiz ober haut der G'spaß an End.

Der Pritscher haut wuhl oartlih g'sög'n,
Halb rauth, halb weiß, und statt an Dög'n,
So haut er su a Pritsch'n g'hatt.
Offt haut er seini G'späßla g'sunga,
Iß hupfet um a Tisch rumm g'sprunga,
Und doch — mer haut halt doch ah g'lacht.

Schlautföger hob'n Körba g'halt'n,
Dau senn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n af der Gass'n höi.
Die Rautschmiedt noh ba unsern Tog'n
Ihr Löichtla in die Pengez trog'n,
Und diz derspoahrns ah ddi Möih.

Die

Die Schreiner hob'n rummer trog'n
Röcht schöina Woar, des mouß mer sog'n,
Ihr ganzer Zug iß g'wes'n fei.
Sie hob'n Fechter g'hat zon fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n, halt as schlecht'n,
Dös bildt mer sie scho selber eih.

Die Bůtner hob'n doch vor all'n
In Leut'n fast am best'n g'fall'n,
Es haut halt ober g'seha schöi.
Des oartlih Tanz'n, mit den Raff'n.
Döi Treßhöit, und döi Woar ohschaff'n?
Wůr ober diz su g'schwind nihr göih.

Es senn noh meiher Umzůg g'wös'n,
Mer kons in alt'n Böichern les'n,
Senn manchi ober g'west dernauch.
Es haut scho ani drunter gŏb'n,
Dau håit mer drůber greina mög'n,
Wårs wiss'n will, geih hi und fraug.

Die Mezger senn ddi rummer zug'n,
A Wurst, ddi haut viel Zentner g'wug'n,
Ddi hob'ns trog'n af der Gaß.
Su stoark senns nimmer diz ddi Månner,
Deiz macht mer Brautwdrst, ober klånner,
Su kla, daß ih nix klånners waß.

Doch thouts noh Maskaradi gdb'n,
Ih mdcht sunst manchi Leut obsdg'n?
Wou ddi ihr Bißla bråcht'n hi?
Den G'spaß kdnnt mancher wuhl entbehr'n;
Wer wdrd sie ober dau d'rum scher'n?
Raus as der Kuch'n mit'n Zieh!

Und su veråndern sih die Zeit'n,
Des Lach'n håiert af ban Leut'n,
Deiz treibt mer all's in båichern Toh.
Mir glab'n jo, mir senn viel g'scheiter,
Derspoahr'n thout mer wuhl nix weiter,
Beynah — mer bringt diz meiher oh.

Deiz gitt's ner Báll, Club, und Supee,
Und Traktament, und Pikanee,
Und lauter solcha neua Woar.
Dau braucht mer kan, der G'spaß thout mach'n,
Ban Pharotisch vergáiht des Lach'n
In andern Tog, wenn s'Göld iß goar.

---

## An den May.

O lòiber May! wöi bin ih frauh,
Daß d'wieder kumma bist;
Ih hob den Winter mancha Stund
Für langer Weil niht g'wüst,
Wos ih soll öffters fanga oh!
Und wenn mer offt niht weg gòih koh,
Dau mögt mer jo derhamm
Bisweill'n wachs'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar ka Wöter scheu't,
So trifft mer halt ka G'sellschaft oh,
Und wunderselt'n Leut.
Und immer in der Stub'n sey,
Dau fällt an all sei Jammer eih.
Deiz ober bin ih frauh,
Daß du bist wieder dau.

Af die, du dreymauhl lóiber May,
Af dih hob ih mih g'freut!
Dós ober in Vertraua g'sagt:
Machs ober heuer g'scheit.
Sey niht su stórmisch, niht su wóist,
Su kohlt, als wenns noh g'fróiern móist;
Sunst sagt a jedes frey:
Mir g'fällt er niht, Herr May!

Mer dicht, und singt, und redt von dir,
Und haut dih immer g'lobt;
Und du haust etlih Jauer her
Fast unverzeilih tobt.
Du haust scho su viel gouta Woar
Derschróckt und offt derfruhr'n goar.
Verdórbst su goar in Wei,
Horch! dós lauß künfti sey.

Wenn du des Ding noh óffter treibst,
So schweigt mer von dir still.
Wou singt mer denn an anzis mauhl,
Von Merz und von April?
Und wenn dói ah niht freundlih senn,
So sog mer; wos verdórb'ns denn?
Du ober, bringst die Leut
Um all ihr Summerfreud.

Mer

Mer wart an ganz'n Winter fort
Mit Schmerz'n af dòi Zeit,
Wou alles gròint, und blòiht, und wächst,
Dòi alli Mensch'n freut.
Und wenn in aner Noacht a Kält,
Dòi alles gleih verdòrbt, eihfällt,
Dòs louhnt doch g'wiß die Mòih
Nau, daß mer wundert fròih?

Wenn ih scho gleih kan Gart'n hob,
Und ah kan Wei niht bau,
So g'fällt mir doch dòs Wòter niht
Und wenn der Wind su rauh.
Ih will in May spazdiern gäih,
Drum solls ah freundlih sey und schòi;
Und wenn er dòs niht thout,
So senn mir nimmer gout.

Drum, lòiber May! für ungout nix,
Mei Mahning häit ih g'sagt.
Will seha, obs wos helf'n thout,
Will fleisi gòb'n Acht?
Machst du dei Sach su, daß mer keh
Di su wòi sunst'n, singa oh,
So sing ih z'Eihern dir,
A Lòid, ih steih dervür.

Doch

Doch, daß ih ans wöis ander ah,
Deiz, löiber May! noh sog:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hob
Iß über verzi Tog.
Bis dauher machsts recht herrlih du,
Su, wöi mers wünsch'n thout;
Mach du dei Sach ner fort a su,
Nau senn mer wieder gout.

Denn, wöi ih selber seha thou,
Und wos a jedes sagt,
Steiht alles draus su schöi, Gott lob!
Es iß a woahrer Pracht.
Su viel a weil zor Nauchricht diz,
Machsts dus noh ferner su,
Ka Monath haut den Vürzug niht
Und kans wörd g'lobt wöi du.

# Die Geschworners-Weiber.

Frau P**

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß ih Jhna seha thou;
Deiz iß bald des G'schwurnermauhl,
Kummes jo g'wiß ah derzou?

Frau W**

Jh? Baleib, wåst niht worum;
Möist mei Moh halt G'schwurner wår'n.
Wår'n könnt ers freilih wuhl,
Ober halt er wörds niht ger'n.

Frau P**

No? und dös, worum denn nau?
Jß jo doch an Eihernstell.

## Frau W**

Su, dös iß a sabara!
Sagts mei Moh offt und mei G'sell;
Kaner mögt ka G'schwurner sey.
Deiza z'maul ba derer Zeit,
Wou die dummst'n Master offt,
Glab'n, sie senn noh su g'scheit.
Na, Fra Bohs! es git scho ah,
Döi sie noh drum reiss'n thånna,
Döi su dumm senn, wöi a Stuck,
Wenns ner wacker schreia könna.

## Frau P**

Häierns! dös iß wunderlih,
Nehmes mers halt üb'l niht
Daß ih grod, verzeih mers Gott!
Häit bald g'sagt — su ung'scheit ried.
Deiz ih mahnet halt a su:
s'Handwerk mouß derhalt'n wår'n;
Nau dörf kaner z'furnehm sey,
Daß er sagt: er wörd's niht ger'n.

## Frau W**

Z'fürnehm senn mer weiter niht
Bild'nes ah niht meiher eih,
Denn mei Moh verlangt sunst nix,
Als a praver Master z'sey.
Ober ner dös g'fälltes niht
Daß mer su viel Umständ macht;
Und a Göld kosts doch a weng,
Wou mer nau mit aus wörd g'lacht.
Iß denn dös a Eiher, dös?
Wenn die Boub'n vur'n Haus,
Alli schreia: Wasser = G'schwurner!
Wenn mer noh su viel wörfft aus.

## Frau P**

No, wer wörd sih dau denn wos
Um döi dumma Boub'n scher'n;
Wenn döswög'n kaner wollt
Meiher diz a G'schwurner wär'n!

## Frau W**

No, uns g'fällt scho meiher niht,
Wenn mer dau sei Zeit ohschlöckt,

Wöi mer mit der G'schwurnerey
Manch'n halb'n Tog vertröckt.
Offt um nix und wieder nix
Möiss'ns von der Aerbet laſ'n,
Und verdöina nix derbey;
Jau, — daß noh ihr Göld verſaf'n.
Frau! dös ſog ih ſcho vurher,
Von mir bringt ihr niht viel roh,
Wenn mei Moh a G'ſchwurner wörd,
Ba mir geihts, mei Seil! Mauloh.
Daß ih dau die Weiber lod,
Eppet zwa=dreymaul ins Haus,
Döi an dau ſei Woar oheſſ'n,
Richt'n mih nau doch mit aus;
Und dernau in andern Tog,
Wenns an nau ohhul'n tånna,
Daß die Leut ſcho haf'nweiß
Af der Gaß baſamma ſtånna,
Wenns in ihr'n graiſt'n Stoat
Zöig'n ſu her af der Strauſſ'n,
Wenn von jed'n Thurn roh
Tånna noh die Torner blauſſ'n.
Nah! dauvůr bedank ih mih,
Dös iß alles niht mei Sach;
Und diz z'maul ba derer Zeit
Thout mer mit'n Göld ſcho g'mach.

Frau

## Frau P**

Häierns! Sie senn röcht apart,
Dau scher ih mih nix um d'Leut;
Wöi mei Moh iß G'schwurner wur'n,
Haut mih dös am best'n g'freut.
Um dös bißla Göld wos kost,
Lebt mer jo offt röcht vergnöigt;
Wenn mers ah niht selber haut,
Sicht mer nau scho wau mers kröigt.

## Frau W**

Und wau kröigt mers denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d'Letzt?

## Frau P**

O! dau iß scho mancher wur'n,
Haut halt z'eiherst wos versetzt.

## Frau W**

Na, dös brauch ih niht, Gott lob!
Su viel hob'mer selber scho;
Wenns mers niht verüb'l nehma,
Will ihs Ihna sog'n noh.

Daß

Daß mei Moh goar b'sunder iß,
(Denn die G'schwurner mdiß'n schwůhr'n),
Oder manchi glob'n oh,
Daß nix ůbers G'satz verziehr'n,
Und dős Ding dős scheu't mei Moh.

## Frau P**

O! wenns bis af dős ohkummt,
Dős thout nix, mer schwůhrt niht gleih;
Bis der Tog zon schwůhr'n kummt,
Iß des mahst scho lang verbey.

## Frau W**

No, wenn dős ner ah nix thout,
Su wos kon ih niht verstdih;
Wenn mer schwůhrt, und waß niht wos,
Dős iß, mahnih, doch nicht schdi.

## Frau P**

Ach! dős iß scho lang a su,
Iß der Brauch mei Lebta g'wős'n,
Daß der zehest niht verstäiht,
Wos mer ihna fůr thout les'n.

Denn

Denn wenns aner merk'n könnt,
Wär der eiherst g'wiß mei Moh;
Der a halba Pridi offt
As'n Kupf derziehl'n koh.

## Frau W**

No, wenns ner su oarg niht iß,
Geihts mer endlih doch noh eih;
Denn, Fra Bohs! des laugn ih niht
Ih hob glabt, s'wörd ärger sey.

## Frau P**

Freilih, es geiht öffter su,
Wöi mer sich's halt eibildt offt;
Und es g'fällt an doch nau wuhl,
Wenn su wos kummt unverhoft.
Oeffters wenn mei Moh su kummt,
Souch ih gleih die Tasch'n aus;
Frau! dau zöig ih immer su,
Manch'n gout'n Biß'n raus.
Wenn mers ner derschmeckt a maul.
Su gitt's scho noh meiher Aemtla;
Göld trägts weiter niht goar viel,
Ober halt doch manches Schlämpla.

## Frau W**

Häierns! Sie senn wåhrlih röcht
Af dòi G'schwurnerey verpicht.
Glab'n Si's, Sie mach'ns noh,
Daß mih doch der Kiz'l sticht.

## Frau P**

No, dös wår doch wårlih schöi!
Fraugt mer g'wiß a wail in Moh?
Denn da su wos kummts jo ner
Mahst'ns af die Weiber oh.
Niht daß ih mih rühma will,
Frau! ih mach offt manch'n Spruch;
Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'ns doch, Er iß su klug;
Denn ih waß su gout als er.
Könnt ih ner dabei offt steih,
Dau håit mir scho manches möiß'n,
Glab'n Si's, offt g'scheiter geih.

## Frau W**

Gelt, af unsern Handwerk goar,
Dau gits nix als Neuigkeit.
Und ih bin a Masters Tochter,
Wůst die Ordning ah su weit.

## Frau P**

Freilih, dős versteiht si su,
Senn jo doch von Handwerk her.
Und nau ůberspringa lauß'n,
Wos dős fůr a Sputh niht wår?

## Frau W**

No, diz lauß'n Si's ner geih,
Mit mein Moh dau ried ih scho;
Und es kummt, die Wauhret z'sog'n,
Doch des mahnst af mih ner oh.
Und nau wőg'n deß'n dau,
Wos ih hob von Gőb'n g'sagt,
Lauß ih mih nau doch niht schimpf'n,
Daß mer eppet drůber lacht.

## Frau P**

Freilih, dös iß ah des beſt,
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;
Amaul iß der Brauch a ſu,
Und nau låſt mers geih ſu weit.

## Frau W**

Wenns a maul der Brauch ſu iß,
No ſo ſchmeckts an jed'n gout;
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mers wieder g'ndiß'n thout.

## Frau P**

O, ja wuhl! Sie glab'ns niht
Jhna håit ih grod ſu ger'n;
Und döswög'n wůnſchet ih
Daß Jhr Moh ſoll G'ſchwurner wår'n.
Und diz löb'ns halt röcht wuhl!
Denn diz mouß ih wöriklih hamm,
Wenn ſih ſollt des Ding ſu ſchick'n,
Kumma mer ſcho öffter z'ſamm.

## Frau W**

No, so löb'ns ah röcht wuhl!
In Herr Vetter sog'ns ner:
Er soll uns die Eiher gôb'n,
Wenns a su könnt sey ung'fähr.
Und a su g'redt unter uns:
Wenn mei Moh könnt kumma neih,
Wollt ih scho nau ban Herr Vetter
Für die Möih erkenntlih sey.

# Das aufgehobene Lotto.

So nehmt doch endlih all's an End,
Su ändern sih die Zeit'n,
Mer braucht ka Peitsch'n in der Händ,
Mer kon a su scho reit'n.
A jeder find fast wos er soucht,
Und mancher find's, nau haut er g'floucht,
Als häit er wos verluhr'n.

Haut mancher oft a Bänkla g'soucht,
Und hauts ah sicher g'fund'n;
Und weil mer oft haut drüber g'floucht,
Sens nauch und nauch verschwund'n.
Und häits oft mancher g'wüst vurher,
So häit er g'sagt dös Steckapfer,
Dös soll der Teufel reit'n!

A Lotto wår vertreflih schỏi,
Wems glůckt der ko wos g'winna,
Su thouts in blind'n Hỏiern geih,
Biß dỏi a weng wos finna.
Wenn dỏs des best von all'n wår,
So iß doch dau der Eisatz z'schwer,
Die mahnst'n lauss'ns bleib'n.

Heiz soucht mer nix als Zahl'n af,
In Schlauf'n und in Wach'n,
Und wenn mers find, so setzt mer draf,
Und dỏs oft biß zon lach'n.
A Zahl in Schlauf, af dỏi wỏrd g'setzt,
Und wenn mer ah nix g'wint af d'Letzt,
So haut mers doch probỏiert.

Und ani schlog'n s'Gsangbouch af,
Und welcha Zahl daß finna,
Nau bed'ns leiß und setz'n draf:
Dỏi ober wenn nix g'winna?
Dỏi geb'n sih gedulti drei,
Und sog'n: S'haut niht soll'n sey,
Ih kons niht anderst mach'n.

A Wunder, daß doch solchi Leut
Dỏi weiter sollt'n denk'n,
Niht g'scheiter sen, und daß su weit
Von hỏi ihr Gỏld hůh schenk'n.
Und wenns ah mancher g'rauth'n koh,
So trifft mer jo hỏi Leut gnoug oh,
Dỏi's herzlih gern nehma.

Dös wos mer haut, versetzt mer oft,
Mer thout sie goar niht b'sinna.
Mer nehmt die Woar, trägts fort und hofft,
Mer wörd scho wos mit g'winna.
Nau ober, wenn döi Zöihung kummt,
Nau stennes stana, und verstummt,
Und floug'n wöi die Heid'n.

Iß gout, daß unterbroch'n wörd!
Dös Ding gieng immer besser,
Oft mancher wür in Kupf verwörrt,
Er souchet nauch an Messer.
Und mancher den die Zeit wür z'lang
Der riedet eppet gar vom Strang
A weil, — zon Zeitvertreib'n.

In mahnst'n Reitern ligt ihr Gaul,
Er ko halt nimmer laf'n,
Dau ligt er, sagt: Ih bin diz faul,
Drum last mih ner verschnaf'n.
Denn, stellt euch ner döi Reiter vür,
Döi alli grit'n sen af mir,
Deiz ober, könnes wart'n.

Und kummt nau gar a Treffer raus,
Wenn drey a weng wos kröig'n,
Dau soll der Gaul von Hauß zo Hauß,
Gleih mit an jed'n flöig'n.
Nau schreies z'amm: Dau sieht mers droh!
Wöi glücklih daß mer wär'n koh!
Häit ih mein Zahl ner b'halt'n.

Doch

Doch hob'n kani ärger g'flougt,
Dös låst sih ah leicht hoff'n,
Als aner der a Zahl haut g'soucht,
Und haut nau wos mit troff'n.
Wer denkt, daß dös könnt müglih sey,
Deiz hauts der Herr niht geb'n eih,
Na! — Dau verging mers lach'n!

Und wau mer nau noh klog'n will,
Dau will ka Mensch niht häiern.
Dau, reibts diz nei, schöi in der Still,
Su wos mouß euch bekäihern;
Es wörd des best für alli sey,
Mer stellt den ganz'n Hand'l eih,
Geht hi, dort könnt ers les'n.

*) Der fünf a zwanzigst Februar,
A Tog zon Lamatöiern,
In Jauer achtzi hundert zwa,
Wörd mancher viel verlöihern.
Dau haut mer gleih in aller fröih,
Ohg'schlog'n a Papöier höi,
Beynah af all'n Plätz'n.

Dös les'n d'Leut ditz haf'nweiß
Die mahnst'n räsonöiern:
Und sogn: Su! dös wår wos neus,
Dau wörd mer sih scho röihern.
Wos möist mer niht noh thou af d'Letzt?
Deiz daß mer haut sei Göld neig'setzt,
Deiz will mers dau verböit'n?

Su

*) Den 25 Febr. 1802. wurde in Nürnberg, von einem hochlöblichen Rath ein Mandat wegen Aufhebung des Lottes angeschlagen.

Su wenn mer wos verbôit'n will,
So soll mers vurher sog'n;
Und niht ner gleih in aller Still,
On alli Plåtz ohschlog'n.
Und wôi ih diz noh seha thou,
Noh gleih a rechta Strauf derzou,
Scho rôcht! dôs wôrd sih weis'n.

Sagt aner: Su wos, dôs wår schôi,
A Strauf! dôs wår von Teuf'l;
Unmûglih ko dôs Ding su geih,
Herr Nachber, ih verzweif'l!
Deiz daß mei Zahl on kumma iß,
Und diza grod verbôit'n si's;
Dôs woll mer halt derwart'n.

Ih sich niht eih, worum mer dan
Dôs Ding will hintertreib'n;
Spielt aner? No, wos ist dernauh?
Und wer niht mog låst's bleib'n.
Und wenn mers recht in Grund betracht,
Haut mancher oft sei Glûck mit g'macht,
Dôs will mer nimmer leid'n!

Hob af'm neunasechzker g'setzt,
Scho ûber fufzi Woch'n;
Hob oft den Tog, wenn ih hob g'setzt,
Z'Mittog nix kônna koch'n;
Und diza daß er kumma kônnt,
Deiz nehmt dôs Spiel mit G'walt an End?
Dôs wollt ih mir verbitt'n.

Kummt

Kummt aner, fraugt: Wos steiht den drin?
Mer solls'n ner derziehl'n.
„In Leut'n bind mer d'Hånd dauin,
„Mer soll halt nimmer spiel'n.
Deiz sagt der Moh: Noh, dôs iß g'scheit,
Denn dôs verdôrbt noh alli Leut.
Den håit'ns bald derworf'n.

Deiz seh' ans ner den Schreier oh,
Sagt aner vuler Zurn;
Der haut vielleicht kan Kreuzer noh,
Sei lebta niht verluhr'n.
Dau ko a jeder ried'n gout,
A su a Narr waß viel wôis thout,
Geiht zou, und last'n ried'n.

Deiz um a Eck noh weiter naf,
Sen meiher Leut noh g'wes'n,
Dôi steig'n afanander naf,
A jeder wills g'schwind les'n.
Und wenn der ah des Blot umwend,
So hålts der ander mit der Hånd,
Sagt: Ih bin nohni ferti!

Deiz sagt der: Noh, so mach der Herr,
Ih ko mih niht herstell'n;
Der ander sagt: So wart er ner,
Ih kons mei Seeil niht schnell'n.
Deiz nehmt ders Blot wendt selber um,
Die andern sog'n: Dôs iß dumm!
Wir hobn's nohni g'les'n.

Deiz

Deiz wói sis hob'n g'les'n g'hat,
Dau ståneś af der Seit'n.
Sagt aner: Noh, wem hauts den g'schadt,
Wer wills den nimmer leid'n?
Und wenn ih spiel, so kost's mei Göld,
Wer gibt den mir wos? wenns mer föhlt,
Ih lauß mers halt niht wiehr'n.

Herr Nachber 'shäiert su niht af,
Des wörd der Herr scho seg'n;
Ih b'halt mei Zahl, dau setz ih draf,
Mog's geih wói's will, meintweg'n.
Es mouß jo nau grod hói niht sey,
S'git scho Leut von drauſ'n reih,
Dói unser bißla huln.

A Beck'nmad in vuhl'n Laf,
Mit samt'n Korb kummt g'lof'n,
Und sagt: Ach Herr! wos steiht den draf?
Haut g'wiß der Fünfer trof'n?
Deiz fångts halt ah zon les'n oh,
Sicht, daß mer nimmer spiel'n koh,
Dói ober haut sie g'årgert.

Su wói dói Beck'nmad haut g'spielt,
Su spiel'n scho noh meiher,
Haut mancha ihr'n Louh verspielt,
Und mancha scho — ihr Ehier.
Denn wenns halt on an Eisatz fehlt,
Wos thout mer nau niht um a Göld,
Mer will jo dau wos g'winna.

Und su af all'n Blätz'n, fröih
Dau haut mers häiern könna
Und seha, wos für Leut git höi,
Und wöi si's treib'n thänna.
Mit lauter Zahlna gänges um,
Däß manch'n oft der Kupf wörd dumm,
Und dös iß jo ka Wunder!

Deiz gänga ani af der Gaß,
Su töif oft in Gedank'n;
Weil kans kan Weg zon setz'n waß
Mer häierts laut wöis zank'n.
Dös machts halt, daß mer Tog und Nacht
Sei mahnsta Zeit mit zou haut bracht,
Und 'sGöld will nimmer rouha.

Fast in an jed'n g'scheit'n Hauß,
Halt wou mer g'scheit thout spiel'n,
Mouß Jedes, Jauer eih und aus,
Glei fröih sein Tram derziehl'n.
Nau schlägt mer gleih des Trambouch af,
Und soucht döi Zahl, dau setzt mer draf,
Nau kons jo gar niht fehl'n.

A Spieler der ka Trambouch häit,
Dös wär scho unverzeihlih!
Wer setzt, und läst's ner geih wöi's geiht,
Su aner spielt abscheulih.
Su iß jo goar ka Wunder nau,
Wenn aner nix ko g'winna dau;
Drum soll ers g'scheiter treib'n.

Dau

Dau iß ka Tram und git fast kan,
Der daß niht dau steiht drinna.
Su g'setzterweiß es tramet an,
Vielleicht von aner Spinna;
So schlågt ers g'schwind in Böichla af,
Dau steiht der Siemaverzker draf,
Den setzt er, nau iß richti.

A Tram von Weifoß und von Wei,
Dau setzt er af sechzehna,
Und trifts des eierstmauhl niht eih,
So mouß ers öfter nehma.
Denn wenn mer ner recht fleisi setzt,
Wos g'winna ko mer doch af d'Letzt,
Die Eisåtz ko mer borg'n.

Den su wos diz für Spieler git,
Und dös iß ober wauer!
Döi zohl'n jo kan Eisatz niht
Oft in an ganz'n Jauer.
Und kummt derzwisch'n rauß a G'wie,
So langt der Collectör scho hüh;
Nau gånges fort — und brumma.

Su spiel'n d'mahnst'n, wer ner koh!
Derwart'ns ganz gedulti,
Und wår'n oft den arma Moh,
An ganz'n Bünd'l schuldi.
Und wenn der nimmer borg'n will,
Nau schleig'ns fort in aller Still,
Proböierns bey an andern.

Und diz gits ober noh a Claß,
Dös ober sen die G'scheit'n;
Weil dös niht jeder kon und waß,
Döi wiss'ns mit der Kreid'n.
Und rechnes af a Hauer aus,
In Sechst'n — kummt der Neuner raus,
Des wörd a jeder seg'n.

Döi könna nix als Rechna döi.
In ihr'n Stub'n drinna
Dau ko mer on der Wänd mit Möih,
Kah Fleckla meiher finna.
Und wenn mer zöigt, — kummt doch ka Göld.
Nau sog'ns: Ach, — ih hob halt g'fehlt
A Zahl in divitdiern.

Und weil mer etlih Jauer her,
Dös Ding thout übertreib'n,
So haut mer denkt, daß besser wär,
Wenns jeder ganz ließ bleib'n.
Und haut an Strich mit viel Bedacht,
Durch manch'n dau sei Rechning g'macht,
Und diza kon er schreia.

Und weils derbey noh Zank und Streit,
Fast immer fort haut geb'n;
So haut mer, eih noh meiher Leut
Verspiel'n ihr Vermög'n;
Nauch reiflih überlegt'n Rath,
As Huld und väterlicher Gnad,
Den Jubel ganz verbut'n.

Deiz erbet, wði die mahnst'n Leut,
Dði von der Erbet leb'n.
Und aner den ka Erbet freut
Den wðrd mer su nix geb'n.
Und endlih will mer doch a Braud,
Und wenn mer sunst nix z'hof'n haut,
So ko mer wieder klopf'n.

## Zum Beschluß.

Su denki, wŏrds diz g'scheha sey;
Dŏs Prŏbla häit ih g'macht.
Wenn ihs doch ner bald wiss'n kŏnnt,
Wos mancher drŭber sagt.
Daß grod an jed'n g'fall'n soll,
Dŏs ko scho goar niht sey;
Und daß mer woß wŏrd finna droh,
Dŏs bild ih mir wuhl eih.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Wos b'sunders? O bewoahr!
Es denkt a jeder, wos er mog,
Ich ah, und su iß goar.
Es mŏiss'ns wuhl offt rechti Leut
Gedulti häiern oh,
Daß mancher offt wos toad'ln thout,
Dŏs er niht mach'n koh.

Wenn

Wenn ih scho niht studdiert hob,
Und ah ka G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Böichla doch
Scho offt wos g'funna drin;
Hob denkt, dös Ding dös g'fällt mer niht;
Deiz sichts mei Nachber oh,
Der sagt: es iß vertrefflih schöi,
Su schöi mer's denk'n koh.

Und su hob ih scho immer denkt,
Su wörds mer selber geih,
Daß eppet aner sog'n thät,
Des Ding dös iß niht schöi;
Meintweg'n, no, so sagt ers halt,
Es git jo meiher Leut,
Wo ani wär'n drunter sey
Döi sog'n: dös iß g'scheut.

Ih hob doch manches scho vurher
Offt manch'n g'scheut'n Moh,
Der doch a weng noh g'scheuter iß,
Und meiher wiss'n koh,

Burg'les'n, und hob g'häiert nau
Su wos er drüber sagt;
Und wenna wos niht g'fall'n häit,
So häit ihs anderst g'macht.

Dösweg'n hob ih allerhand,
Mer glabt sih halt wos raus;
Wenn ober ann grod goar nix g'fällt,
So mach ih mir nix draus.
Ba den wüst ih sunst weiter nix
Als daß ih zou ihn sog:
Wenn er a su a Bändla schreibt,
Nau schreib er wos er mog.

# Die zweite Ankündigung.

Dos Bändla, dös ih ohkünd hob,
Iß ferti, und iß druckt, Gott Lob!
Deiz ober wollt ih bitt'n halt,
Sie möcht'ns lauff'n huhl'n bald.
Es iß ba mir der Ploz su klah;
Und iß nau niht um dös allah,
Ih mögt halt gern sey dervoh;
Und mögt nau, daß mers les'n koh.
Es bleibt, wöi ih hob g'sagt, ban Preiß,
Denn meiher? dös wär doch wos neus.
Niht meiher und ah wenger niht,
Wers huhlt der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

# Erklärung
## einiger
## in der nürnberger Mundart
## üblichen Wörter.

| A. | A. |
|---|---|
| Aerbet | Arbeit |
| A ba leib | beyleibe nicht |
| ahmaul | einmahl |
| ahs | eins |
| allah | allein |
| anzin | einzigen |
| Armet | Armuth |
| Ahrn | Eyern |

| B. | B. |
|---|---|

| B. | B. |
|---|---|
| Ban | bey dem — beim |
| baua | bauen |
| b'schlöiss'n | beschliessen |
| b'sunna | besonnen |
| blauss'n | blasen |
| blouti | blutig |
| Böier | Bier |
| Bohs | Baaß |
| Boub'n | Buben, Knaben |
| Bretla | Braten |
| Bröif | Brief |
| Bröih | Brühe |
| Buckel | Rücken |

| D. | D. |
|---|---|
| dös | dieses, das |
| des | das |
| dei | die |
| derkranketens | sie würden erkranken |
| dernau | hernach, darnach |
| Dörfla | Dörflein |
| drein | darein |
| dreyzi | dreyzehn |

| | |
|---|---|
| drinna | darinnen |
| drum | darum |
| Dutenschenk | Pathengeschenk |
| duzet | duzend, zwölf |
| **E.** | **E.** |
| Eiher | Ehre |
| eiamauhl | bißweilen |
| erber | erbar |
| eiwi | ewig |
| **F.** | **F.** |
| ferti | fertig |
| Feyerta | Feyertag |
| Flüg'l | Flögel, Grobian |
| Föiss'n | Füssen |
| Fra | Frau |
| fröih | frühe |
| fürs | für das |
| **G.** | **G.** |
| ga | ja |
| Gärtna | Gärten |
| Gaßbuck | Geißbock |

| | |
|---|---|
| g'falletich | gefallet euch |
| g'fülltser | gefällt es ihr |
| g'ham | geheim |
| g'haſſ'n | geheiſſen, befohlen. |
| geihts | gehts |
| g'lahnt | angelehnt |
| g'leg'n | gelegen |
| g'loff'n | gelaufen |
| g'mahner | gemeiner |
| g'noug | genug |
| G'ried | Gerede |
| G'ſchra | Geſchrei |
| G'ſchwurner | Zunft = oder Obermeiſter |
| g'wug'n | gewogen |
| a Gild'n | ein Gulden |
| G'laf | Zuſammlaufen |
| Gloß | Glaß |
| grabt | geraubt |
| er haut grihna | er hat geweint |
| grod | gerad |
| gröiſſ'n | grüſſen |

## H. H.

| | |
|---|---|
| halmi | halb |
| hamlih | heimlich |

| | |
|---|---|
| ſu haſter | ſo heiſt er, ſo nennt man ihn |
| Hulz haun | Holz hauen |
| Hauchzet | Hochzeit |
| Hauer | Haar |
| hauts | hat es |
| herrlih | herrlich |
| hoͦi | hier |
| hoͦiſin | hieſigen |
| Hoſafouß | Haaſenfuß |
| Hout | Huth |
| Hulz | Holz |
| **J.** | **J.** |
| Jakkel | Fallknecht |
| Jauer | Jahr |
| s'iß | es iſt |
| **K.** | **K.** |
| kaff'n | kauffen |
| kahs | kein's |
| keihern | gehören oder kehren. Beſizer ſeyn |
| Kit'n | Ketten |
| kohlt | kalt |

| | |
|---|---|
| Körba | Kirchweyh |
| Kröig | Krůg |
| kröig'n | bekommen |

| | |
|---|---|
| **L.** | **L.** |
| s'lickt dau | es liegt da |
| dau lickts | da liegt es |
| Loden | Laden, Kram |
| Löidla | Liedchen |
| Louder | Luder, Aas |
| lub'n | loben |
| lumpets | lumpichtes, zerlumptes |

| | |
|---|---|
| **M.** | **M.** |
| Mad | Magd, Dienstbothe |
| Madna | Mägden |
| Mahning | Meinung |
| mahst'n | meisten |
| machtig | machet euch |
| Måißla | Måschen |
| Mauhler | Mahler |
| mei lebta | mein lebetag |
| meiher | mehr |
| Menta | Montag |

| | |
|---|---|
| mers | man es |
| mit ra | mit ihr |
| mouß sih aner | muß sich einer |
| Müßner | Mößner oder Kirchner |

## N. N.

| | |
|---|---|
| niht | nicht |
| naf | hinauf |
| nauch'n | nach dem |
| naus | hinaus |
| Nauth | Noth |
| nix | nichts |
| näithi | nothwendig |

## O. O.

| | |
|---|---|
| ohgschmog | abgeschmack |
| ohlt | alt |
| ohmer | an mir |

## P. P.

| | |
|---|---|
| Pridi | Predigt |
| Pfroagner | Mehlhändler &c. |

| | |
|---|---|
| Putla | Huhn |

| R. | R. |
|---|---|
| Rahs | Reise |
| reih | herein |
| roh | herab |
| rouher | ruhe er |
| rum | herum |
| runter | herunter |

| S. | S. |
|---|---|
| Schälla | Schaalen |
| schämtich | schämet euch |
| Schlaſſ'nlöicht | Schleiſſenlicht |
| Schlämpla | Accidentien |
| schöig | scheu |
| schöiſſ'n | schieſſen |
| schern | sich bekümmern |
| Schüb'l | groſer Haufen |
| sechzi | sechzehen |
| sehes | sehen sie |
| sei | sein |

sei- seit

| | |
|---|---|
| seitern | seit dem |
| sens | sind sie |
| sett ner | sehet nur |
| seztich | setzt euch |
| sey | seyn |
| Sock | Sack |
| Stoffel | Christoph |
| Stohl | Stall |
| Stuck | Stock, Eckstein |

| T. | T. |
|---|---|
| Tab'n | Tauben |
| taud | tod |
| thöina | dienen |
| Togla | Taglohn |
| tröckt | trägt |

| U. | U. |
|---|---|
| übern | über den |
| ums | um das |
| untern | unter den |

| V. | V. |
|---|---|
| verginna | vergönnen |
| vergnöigt | vergnügt |

| | |
|---|---|
| verheuret | verheurathet |
| verlaugna | verläugnen |
| verlöibt | verliebt |
| verplåmp'ln | verplåmpern, sich von einer Leidenschaft hinreisen lassen. Vergessen |
| verzk | vierzig |
| voroh | voran |
| vůrschi | vorwårts |

## W. W.

| | |
|---|---|
| weck | hinweg |
| weng | wenig |
| wöierich | wie ihr euch |
| Wöig'n | Wiege |
| wörds mer | wird es mir |
| wörklih | wirklich |
| Wog'n | Wagen |
| wolflih | wolfeil |
| er iß wuhr'n | er ist worden |
| Wurth | Wort |

Z. Z.

| Z. | Z. |
|---|---|
| zon | zu den |
| z'eſſ'n | zu eſſen |
| z'fröih | zu früh |
| z'maul | zumahl |
| z'nenna | zu nennen |
| z'ſamm | zuſamm |
| zwanzka | zwanzig |
| zwou | zwei |

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 1

Nürnberg 1802

P.o.germ. 526 h-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10109797-4